



Mensch und Maschine im Mehrjahresvergleich

Alle Beträge in Mio EUR (soweit nicht anders angegeben)	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatz	223,1	163,3 -27%	195,6 +20%	191,7 -2,0%	118,8 -38%	125,83 +5,9%	140,02 +11%
Deutschland	57,3	39,9 24,4%	48,8 24,9%	55,96 29,2%	60,6 51,0%	60,60 48,2%	66,94 47,8%
Ausland	165,8	123,4 75,6%	146,8 75,1%	135,76 70,8%	58,2 49,0%	65,22 51,8%	73,08 52,2%
Umsatz pro Aktie in EUR	16,44	11,20 -32%	13,45 +20%	13,21 -1,8%	7,93 -40%	8,20 +3,4%	9,07 +11%
Rohertrag	55,9	51,0 -8,7%	66,2 +30%	70,0 +5,8%	63,0 -10%	67,46 +7,1%	74,66 +11%
Distribution	32,2	18,4 36,1%	19,9 30,0%	15,8 22,6%	30,6 48,6%	32,51 48,2%	36,58 49,0%
MuM-Software	22,9	19,2 37,6%	23,0 34,7%	26,4 37,7%	30,6 48,6%	32,51 48,2%	36,58 49,0%
Systemhaus	0,8	13,4 26,3%	23,3 35,3%	27,8 39,7%	32,3 51,4%	34,94 51,8%	38,08 51,0%
Betriebsergebnis EBITDA	13,0	1,4 -89%	6,1 +340%	15,7* +158%	10,0* -36%	7,81* -22%	10,87* +39%
Operative Umsatzrendite	5,8%	0,8%	3,1%	8,2%	8,4%	6,2%	7,8%
Ergebnis nach Steuern	5,8	-4,8	-0,5	6,8	3,6 -47%	2,62 -28%	3,72 +42%
Netto-Umsatzrendite	2,6%	-2,9%	-0,2%	3,5%	3,0%	2,1%	2,7%
Ergebnis pro Aktie in EUR	0,42	-0,34	-0,03	0,47	0,24	0,17	0,24
Dividende in EUR	0,20	0,00	0,10	0,20	0,20	0,20	0,20
Bilanzsumme	85,0	101,1 +19%	105,1 +4%	104,9 -0%	94,6 -10%	102,67 +9%	104,19 +1%
Eigenkapital	26,4	24,2 -8%	27,77 +15%	33,8 +22%	35,9 +6%	36,34 +1%	39,24 +8%
Eigenkapitalquote	31,1%	23,9%	26,4%	32,2%	37,9%	35,4%	37,7%
Anzahl Aktien in Mio Stück	13,570	13,970 +3%	14,542 +4%	14,514 -0%	14,972 +3%	15,346 +2,5%	15,439 +0,6%
Mitarbeiterzahl	388	504 +30%	607 +20%	639 +5%	659 +3%	705 +7%	718 +2%

* EBITDA rein operativ, ohne Beiträge aus Distributionsverkauf: 2011 EUR 9,1 Mio
 2012 EUR 0,97 Mio
 2013 EUR 3,81 Mio
 2014 EUR 7,87 Mio

Inhalt

Konzern-Lagebericht	2
Geschäftsverlauf 2014	14
Konzern-GuV	20
Konzern-Bilanz	21
Konzern-Kapitalflussrechnung	22
Konzern-Eigenkapital	23
Konzern-Anhang	24
Segmentberichterstattung	25
Bestätigungsvermerk	65
Bericht des Verwaltungsrats	66
Adressen	68

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Mensch und Maschine Software SE (MuM) hat im Geschäftsjahr 2014 ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert - mit Ergebnissen, die diesem Anlass absolut angemessen waren: Bei 11% Umsatzplus konnte dank strikter Kostendisziplin der Nettogewinn deutlich überproportional um 42% erhöht werden.

Die MuM-eigene Software erreichte mit EUR 7,21 Mio / +21% erneut ein Rekord-EBITDA und steigerte die Umsatzrendite weiter auf 18,7% nach 17,0% im Vorjahr.

Aber auch das noch im Aufbau befindliche Systemhaus-Segment konnte einen guten Beitrag leisten: Mit einem EBITDA von EUR 3,66 Mio / +97% und einem Umsatz, der erstmals über der 100-Mio-Marke lag.

Aus dem in 2011 abgeschlossenen Verkauf des Distributionsgeschäfts wurde auch die letzte variable Rate in Höhe von EUR 3 Mio vereinnahmt, so dass der maximal mögliche Verkaufspreis von EUR 28 Mio einschließlich aller variablen Anteile erzielt worden ist.

Damit konnten wir wie geplant die Kosten des Umbaus so lange mit den Beiträgen aus dem Distributionsverkauf abfedern, bis das Systemhaussegment nun aus eigener Kraft positive Betriebsergebnisse erwirtschaftet.

Die letzten beiden Jahre haben gezeigt, dass wir das Betriebsergebnis jährlich um etwa 3-4 Millionen Euro verbessern können. Das ist auch unser Zielkorridor für die nächsten Jahre - so lange, bis wir (in etwa 5-6 Jahren) die EBITDA-Zielrenditen von >25% bei Software, >10% im Systemhaus und >12% im Konzern erreicht haben.

Das sollte uns mittelfristig eine Steigerung des Gewinns pro Aktie um 13 bis 20 Cent pro Jahr ermöglichen, wobei 2015 noch der wegfallende Beitrag aus dem Verkauf der Distribution im Endergebnis zu verkräften ist. Dafür erhält 2016 zusätzlichen Rückenwind durch den Wegfall von mehr als EUR 1,5 Mio an Amortisationen. Es bleibt also spannend...

Wessling, im März 2015
Die geschäftsführenden Direktoren

2014 auf einen Blick

- Umsatz: EUR 140,02 Mio / +11%
 - MuM-Software: EUR 38,50 Mio / +10%
 - Systemhaus: EUR 101,52 Mio / +12%
- Rohertrag: EUR 74,66 Mio / +11%
 - MuM-Software: EUR 36,58 Mio / +12,5%
 - Systemhaus: EUR 38,08 Mio / +9,0%
- EBITDA: EUR 10,87 Mio / +39%
 - EBITDA-Rendite 7,8% (Vj 6,2%)
 - EBITDA operativ, bereinigt um Effekte aus Distributionsverkauf: EUR 7,87 Mio / +106%
- Nettogewinn: EUR 3,72 Mio / +42%
 - Pro Aktie: 24 Cent (Vj 17)
- Operativer Cashflow: EUR 6,29 Mio / +66%
- Dividendenvorschlag: 20 Cent (Vj 20)
 - Kapitalertragssteuerfrei (§27 KStG)
- Mitarbeiterzahl im Konzern: 718 (Vj 705)

Adi Drotleff
Vorsitz



Christoph Aschenbrenner
Operative Leitung



Peter Schützenberger
Finanzen



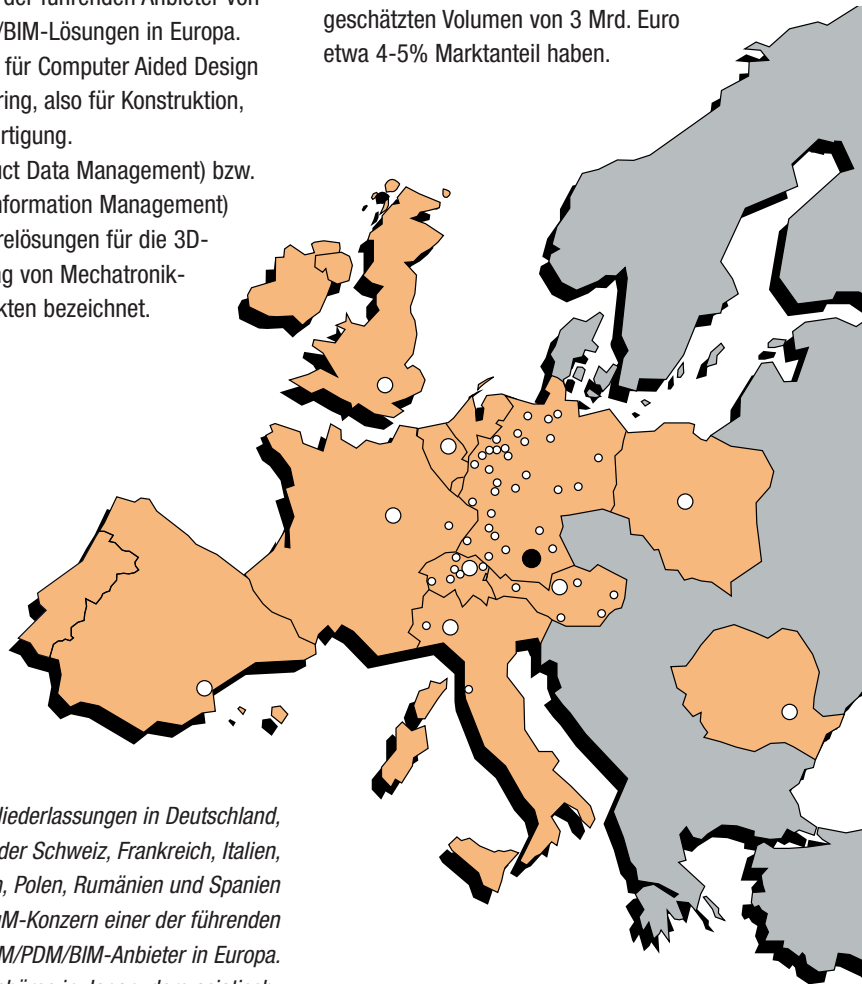
Konzern-Lagebericht 2014

Unternehmen und Marktstellung

Die Mensch und Maschine Software SE (MuM) ist einer der führenden Anbieter von CAD/CAM/PDM/BIM-Lösungen in Europa. CAD/CAM steht für Computer Aided Design und Manufacturing, also für Konstruktion, Planung und Fertigung.

Mit PDM (Product Data Management) bzw. BIM (Building Information Management) werden Softwarelösungen für die 3D-Datenverwaltung von Mechatronik- bzw. Bau-Projekten bezeichnet.

Mit einem Umsatz von EUR 140,0 Mio (Vj 125,8) dürfte MuM im europäischen CAD/CAM/PDM/BIM-Markt bei einem geschätzten Volumen von 3 Mrd. Euro etwa 4-5% Marktanteil haben.



Mit über 50 Niederlassungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, England, Belgien, Polen, Rumänien und Spanien ist der MuM-Konzern einer der führenden CAD/CAM/PDM/BIM-Anbieter in Europa. Vertriebsbüros in Japan, dem asiatisch-pazifischen Raum sowie in den USA und in Brasilien sorgen sogar für weltweite Präsenz der MuM-eigenen CAD/CAM-Software.



Breite Branchenverteilung

MuM erzielt seine Wertschöpfung zu etwa zwei Dritteln im Industriebereich, also z.B. Maschinenbau, Fahrzeug-/Flugzeug-/Schiffsbau, Formen- und Werkzeugbau, Elektrotechnik oder Industriedesign. Das restliche Drittel kommt aus dem Bauwesen, also z.B. Architektur, Haustechnik, Ingenieurbau, Tiefbau, Infrastruktur oder Garten- und Landschaftsbau. Damit wird weitgehend die Branchenstruktur des Gesamtmarktes für CAD/CAM/PDM/BIM abgebildet. Diese im Vergleich zum Wettbewerb sehr breite Aufstellung ermöglicht es dem MuM-Konzern, auch bereichsübergreifende Lösungen anzubieten, z.B. für Simulation, Visualisierung/Animation, Anlagenbau oder Fabrikplanung.

Große Kunden- und Installationsbasis

Nach Kunden und Aufträgen ist die Verteilung noch wesentlich breiter: Pro Jahr verkauft MuM Softwarelösungen für mehrere zehntausend neue CAD/CAM/PDM/BIM-Arbeitsplätze. Insgesamt hat Mensch und Maschine eine Installationsbasis von über 500.000 CAD/CAM/PDM/BIM-Arbeitsplätzen bei gut 50.000 Endkunden aller Größenklassen - vom Ein-Mann-Ingenieurbüro bis zum internationalen Großkonzern - aufgebaut.

Breites Preis-/Leistungsspektrum

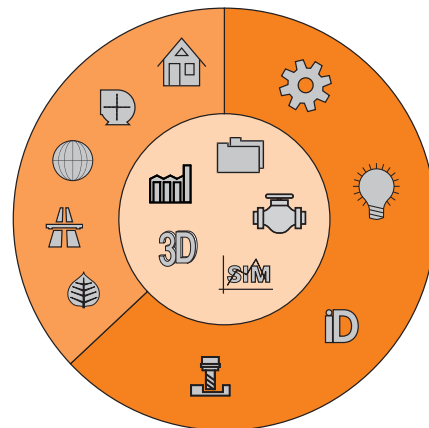
Das MuM-Angebotsportfolio überdeckt ein breites Preis-/Leistungsspektrum. Es reicht vom einfacheren Planungsprogramm für rund 1.000 Euro über mittelpreisige 2D- und 3D-Konstruktionslösungen im mittleren vierstelligen Euro-Bereich bis zu High-End-Systemen für Fertigung und Produktionssteuerung mit einem Software-Investitionsvolumen pro Arbeitsplatz von 10.000 bis 100.000 Euro und mehr. Der größte Teil der CAD/PDM/BIM-Erlöse wird im niedrig- bis mittelpreisigen Bereich erzielt, während die selbst entwickelten CAM-Lösungen im oberen Preisbereich liegen.

70% Neuabschlüsse, 30% Bestandsgeschäft

Etwa 70% der Wertschöpfung entfällt auf Neuverkäufe von Softwarelizenzen und Wartungsverträgen sowie auf Dienstleistungen, rund 30% wird im Bestandsgeschäft, also mit Wartungsvertrags-Verlängerungen und Software-Updates erzielt.

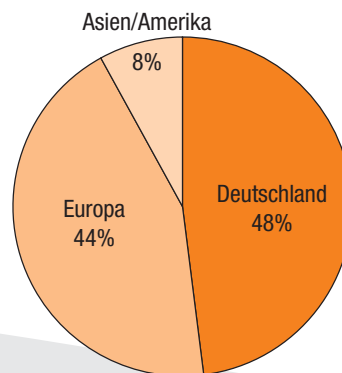
Schwerpunkt Deutschland und Europa

Der Konzernumsatz kam 2014 wieder zu etwa 48% aus Deutschland und zu etwa 44% aus dem europäischen Ausland. In Asien sowie in Nord- und Südamerika wurden ca. 8% der Erlöse erzielt, und zwar ausschließlich mit selbst entwickelter CAM-Software.



MuM erzielt seine Wertschöpfung zu etwa zwei Dritteln im Industriebereich, also z.B. Maschinenbau, Fahrzeug-/Flugzeug-/Schiffsbau, Formen- und Werkzeugbau, Elektrotechnik oder Industriedesign. Das restliche Drittel kommt aus dem Bauwesen, also z.B. Architektur, Haustechnik, Ingenieurbau, Tiefbau, Infrastruktur oder Garten- und Landschaftsbau. Daneben gibt es eine Reihe bereichsübergreifender Lösungen, z.B. für Simulation, Visualisierung/Animation, Anlagenbau oder Fabrikplanung, die keiner Branche eindeutig zuzuordnen sind.

Bei der geografischen Umsatzverteilung dominieren Deutschland und Europa, aber immerhin 8% der Erlöse, also rund EUR 11 Mio, werden mit selbst entwickelter CAM-Software in Asien und Amerika erzielt.



MuM-Geschäftsmodell im Wandel

Das MuM-Geschäftsmodell, das auf einem Mix aus eigener Software-Entwicklung und dem Vertrieb und Service von Lösungen - hauptsächlich auf der Basis von Software des CAD-Weltmarktführers Autodesk - basiert, befindet sich seit 2009 in einem Umbauprozess, der die eigene Wertschöpfung stärkt und im Gegenzug die Handelskomponente zurückfährt.

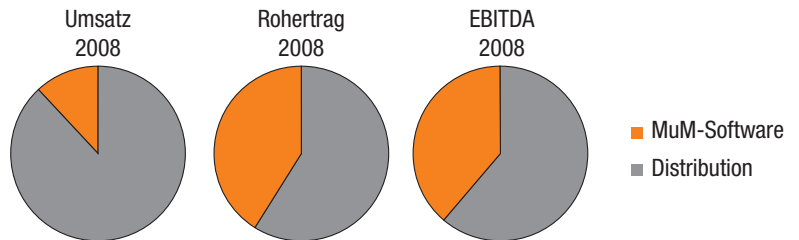
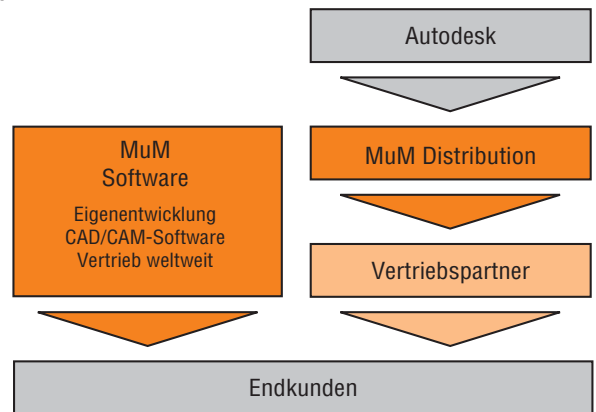
Bis 2008: Software und Distribution

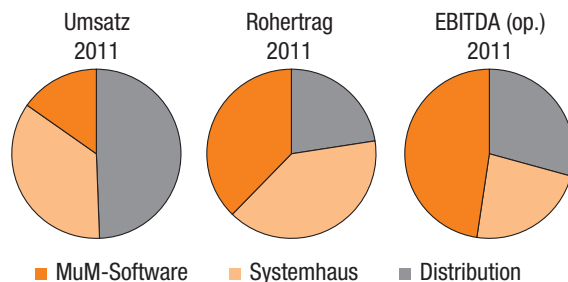
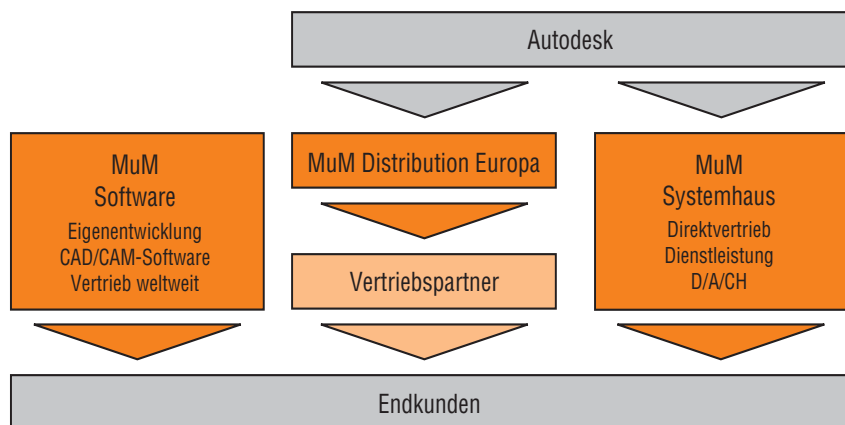
Seit dem Gründungsjahr 1984 betrieb MuM die Value-Added-Distribution (VAD – zu Deutsch: wertschöpfender Großhandel) von Autodesk-Software und baute daneben die Eigenentwicklung von CAD/CAM/PDM-Lösungen kontinuierlich aus, um am Markt ein eigenes Profil zu zeigen und sich vom Wettbewerb abzuheben.

Bei diesem Zwei-Segment-Modell dominierte das Volumengeschäft Distribution naturgemäß beim Umsatz, während das hochmarginige Software-Segment im Jahr 2008 bereits nahezu die Hälfte der Wertschöpfungskennzahlen Rohertrag und Betriebsergebnis EBITDA beisteuerte sowie 210 der 388 Konzern-Mitarbeiter beschäftigte.

Die Rohertrags-Marge im Konzern lag 2008 bei 25%, die EBITDA-Rendite bei 5,8%, und MuM lieferte sich mit der Tech Data Gruppe ein Kopf-an-Kopf-Rennen um den Titel des größten Autodesk-Distributors in Europa.

Das MuM-Geschäftsmodell bis 2008: Beim Umsatz dominierte die Distribution, zum Rohertrag und EBITDA trug die MuM-Software nahezu die Hälfte bei.





Das MuM-Geschäftsmodell 2009 bis 2011:
Bei den Wertschöpfungs-Kennzahlen Rohertrag und EBITDA (operativ) machten die Segmente Software und Systemhaus 2011 bereits den Löwenanteil aus.

Ab 2009: Systemhaus-Umstieg in D/A/CH

Ab 2009 wurde als drittes Segment das Systemhausgeschäft aufgebaut. Im Rahmen der „Marktoffensive“ stellte MuM nicht nur seine eigenen Niederlassungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz von Großhandel auf Direktgeschäft mit Endkunden um, sondern übernahm auch ein gutes Dutzend seiner früheren Vertriebspartner.

Das Systemhaus-Segment trug 2011, im dritten Jahr nach dem Start, schon fast 40% zum Konzern-Rohertrag bei und erreichte ein positives Betriebsergebnis EBITDA.

Damit waren die Voraussetzungen gegeben, den Schritt von Distribution auf Systemhaus konzernweit zu vollenden. Hierzu wurde Ende Oktober 2011 das europäische Distributionsgeschäft an die Tech Data Gruppe veräußert, wobei MuM seine Niederlassungen in Italien, Frankreich, UK, Belgien, Polen und Rumänien mit etwa 70 von 113 Mitarbeitern behalten hat.

Ab 2012: Systemhaus-Umstieg in Europa

Auf dieser Grundlage wurde das bisherige Distributions- auf Systemhausgeschäft umgebaut und durch Übernahmen einzelner Vertriebspartner ergänzt („Marktoffensive II“).

Rohertragsmarge auf >50% gestiegen, mehr als 10% EBITDA-Rendite erreichbar

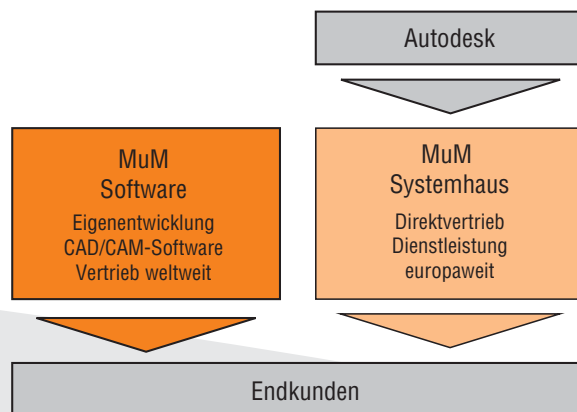
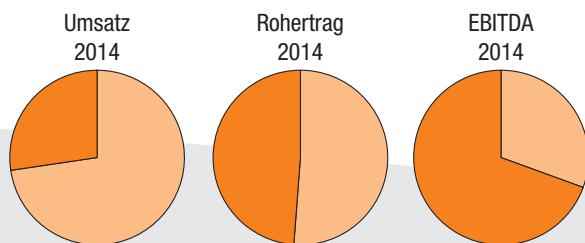
Durch die Konzentration auf die margenstarken Segmente Software und Systemhaus und den Verzicht auf den Großhandel liegt die Konzern-Rohertragsmarge seit 2012 bei über 50%, was gegenüber 2008 mehr als eine Verdoppelung darstellt. Ebenso ist mit dem neuen Geschäftsmodell mittelfristig eine EBITDA-Rendite oberhalb 10% erreichbar.

Die Aufteilung des Rohertrags zwischen den beiden Segmenten ist nahezu im Gleichgewicht, und der Eigenanteil an der Wertschöpfung hat sich stark erhöht: Während bis 2008 weniger als 50% aus MuM-Software und Dienstleistung stammte, sind es seit 2012 runde drei Viertel.

Das aktuelle MuM-Geschäftsmodell seit 2012:

Mit der neuen, einfacheren Struktur wurde eine sehr gute Balance zwischen den beiden Segmenten beim Rohertrag erreicht, während das EBITDA im Systemhaus umbaubedingt erst in ein paar Jahren mit der Software gleichziehen dürfte.

■ MuM-Software
■ Systemhaus

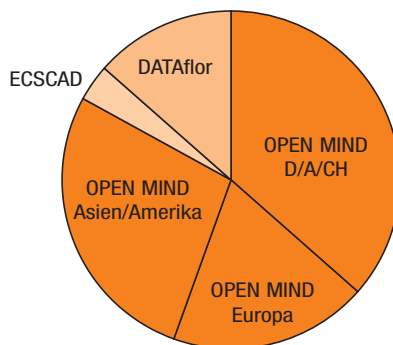


Die MuM-Segmente im Detail

Die folgenden Kapitel geben einen detaillierten Überblick über die Segmente Software und Systemhaus, aus denen das aktuelle MuM-Geschäftsmodell besteht.

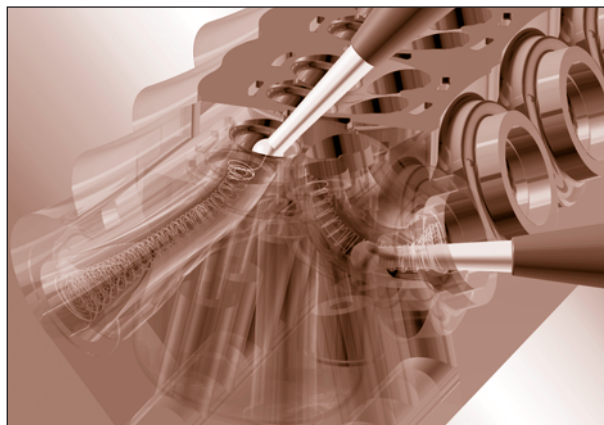
Segment MuM-Software

Der Umsatz mit MuM-Software stammte 2014 zu etwa 83% von der OPEN MIND AG und zu ca. 13,5% von der DATAflor AG, während das neu hinzugekommene ECSCAD rund 3,5% beitrug.



Umsatzaufteilung 2014 im Software-Segment

*Innovative
CAM-Strategien
ermöglichen hohe
Einsparungen bei
Bearbeitungs- und
Maschinenzeiten:
Formkanalfräsen
mit hyperMILL*



Softwarelösungen von OPEN MIND werden für Fräs-, Bohr- und Dreh-Bearbeitung in verschiedensten Branchen, wie im Maschinenbau, dem Werkzeug- und Formenbau, der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie, sowie in der Medizintechnik, Spielzeug-, Schmuck- und Uhrenindustrie eingesetzt.

Der MuM-Konzern steht in diesem interessanten Nischenmarkt in der ersten Reihe der Anbieter. Der Umsatz kam 2014 zu etwa 44% (Vj 44%) aus dem deutschsprachigen Raum und zu ca. 22% (Vj 23%) aus dem übrigen Europa (primär Italien, Großbritannien, Frankreich, Spanien und Osteuropa). Etwa ein Drittel des Umsatzes wurde unverändert über eigene Niederlassungen in Japan, Singapur, China, Taiwan, Indien, den USA und (seit 2013) Brasilien erzielt.

Vor allem beim hochkomplexen 5-Achs-Fräsen nimmt die hyperMILL-Produktlinie von OPEN MIND eine technologisch führende Stellung ein und ermöglicht den Kunden eine rasche Amortisation der hohen Werkzeugmaschinen-Investitionen.

OPEN MIND bietet eine Reihe innovativer Applikationen für spezielle Produkte an, z.B. für Reifenformen, Turbinenschaufeln oder Impeller, die einerseits das Programmieren komplizierter Bearbeitungen ermöglichen bzw. stark vereinfachen und andererseits Bearbeitungszeiten senken und die Bearbeitungsqualität steigern.

Mit dem Fräs/Dreh-Modul hyperMILL millTURN kann auch das Potenzial hochmoderner Fräs/Dreh-Maschinen genutzt werden. Die Komplettbearbeitung mit Drehen und Fräsen auf einer Maschine reduziert Fertigungs- und Durchlaufzeiten. Sie minimiert die durch Auf-, Um- und Abspannen des Bauteils verursachten Rüstzeiten und sorgt für eine höhere Fertigungspräzision.

Mit einem umfassenden Spektrum an Bearbeitungsstrategien wird hyperMILL der Forderung nach Flexibilität in der Fertigung gerecht. Werkstücke aus den unterschiedlichsten Materialien und mit den verschiedensten Geometrien sind damit effizient bearbeitbar. Nicht zuletzt deshalb sind die CAM-Lösungen von OPEN MIND in der Prototypenfertigung namhafter Automobilhersteller, bei Motoren-Tunern und Formel1-Rennställen im Einsatz.

DATAflor

DATAflor hat eine starke Marktstellung im deutschsprachigen Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau). Die angebotenen Lösungen umfassen nicht nur den grafischen Planungsteil, sondern integrieren zusätzlich die komplette kaufmännische Kalkulation und Abrechnung. DATAflor wurde bereits 1982 gegründet und verfügt über gewachsene Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden.

ecs cad

Ab Anfang 2014 hat MuM die 5 Jahre vorher an Autodesk verkaufte Elektrotechnik-Planungssoftware ECSCAD zurücklizensiert und entwickelt sie innerhalb der neugegründeten MuM Mechatronik GmbH weiter.

Mit ECSCAD können auch sehr umfangreiche Elektro-Schaltpläne mit hunderten oder gar tausenden Einzelblättern schnell, exakt und digital erstellt werden. Elektrospezifische Funktionen und umfassende Symbolbibliotheken steigern die Produktivität, reduzieren Fehler und liefern präzise Informationen an die Fertigung.

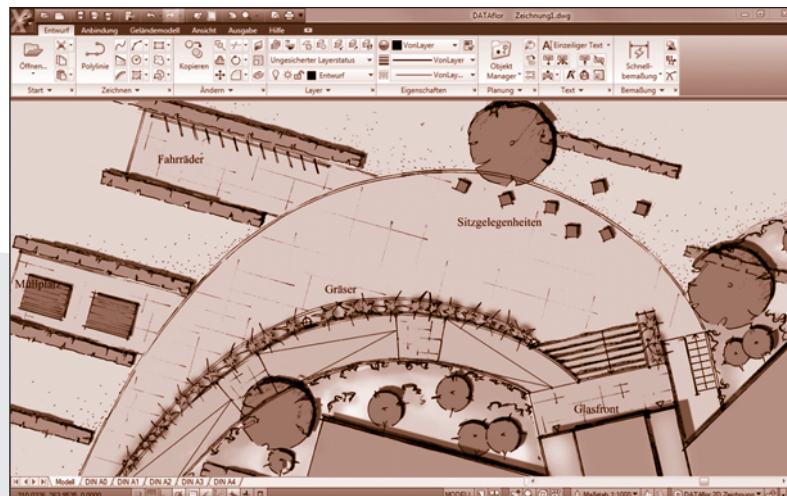
Kleines Volumen, hohe Marge

Betriebswirtschaftlich entspricht das Software-Segment einem klassischen Softwarehaus mit 38,5 Millionen Euro Umsatz (2014), einer Rohmarge von 95% und einer EBITDA-Rendite von 18,7%. Das Segment erzielt dadurch aus nur 27,5% Anteil am Konzernumsatz eine relativ hohe Wertschöpfung: Im Jahr 2014 wurden 49,0% vom Konzern-Rohrertrag mit selbst entwickelter Software erwirtschaftet.

Hohe Investitionen in die Entwicklung

MuM hat 2014 rund EUR 12,4 Mio in die Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Softwareprodukte investiert. 2009 betrug die Entwicklungskosten noch EUR 5,7 Mio, wurden also in 5 Jahren gut verdoppelt.

DATAflor-Software ist spezialisiert auf die organischen Formen, die besonderen Strukturen und Kernkompetenzen von Landschaftsarchitektur-Büros und Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen. Im Mittelpunkt jeder Funktionalität stehen die Pflanze und die Landschaft. DATAflor-Programme bilden sowohl die planerische als auch die kaufmännische Betrachtung aller „grünen“ Planungs- und Bauprozesse ab.



Segment Systemhaus

Mit über 40 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz kann das MuM-Systemhaus seine Kunden flächendeckend, branchenübergreifend und - als Autodesk Platinum Partner - in höchster Qualität bedienen. Darüber hinaus kamen seit Anfang 2012 rund 10 Standorte in Italien, Frankreich, Großbritannien, Benelux, Polen und Rumänien im Rahmen der Umstellung auf Systemhaus-Geschäft in Europa dazu, so dass MuM heute mit seinen über 50 Standorten und rund 440 Mitarbeitern nicht nur der größte, sondern auch der einzige wirklich paneuropäische Autodesk-Systemhauspartner ist.

Dynamisches Wachstum

Nachdem 2009 mit dem damals neuen Systemhaus-Segment praktisch aus dem Stand Erlöse in Höhe von gut EUR 35 Mio erzielt wurden, wuchs das Segment in den fünf Jahren bis 2014 sehr dynamisch und konnte den Umsatz auf EUR 101,5 Mio fast verdreifachen.

Der Rohertrag, also die Wertschöpfung, setzt sich im Systemhausgeschäft je etwa zur Hälfte aus Dienst- und Eigenleistungen (z.B. Schulungen, Systeminstallationen, Wartungsverträge, kundenspezifische Anpassungen, eigene Software) und dem Fremdsoftware-Verkauf (mit höherer Rohmarge als in der Distribution) zusammen.

Flankierende Übernahmen

Das rasante Wachstum wurde nicht nur durch Umstellung der MuM-Standorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz (2009) und der übrigen europäischen Länder (2012) von Distribution auf Systemhaus erreicht, sondern es wurden auch eine ganze Reihe ehemaliger Vertriebspartner-Firmen in den Konzern integriert.

Systemhaus-Übernahmen 2009:**Deutschland:**

- MuM Haberzettl GmbH, Nürnberg
- MuM Leycad GmbH, Reichshof bei Köln
- MuM At Work GmbH, Osnabrück
- MuM Dressler GmbH, Friedrichshafen
- MuM benCon 3D GmbH, Hamburg
- MuM Integra GmbH, Limburg
- customX GmbH, Limburg

Österreich:

- MuM IT Consulting GmbH
- MuM Personalbereitstellungs GmbH
beide Großwilfersdorf bei Graz

Schweiz:

- MuM CAD-LAN AG, Suhr
- MuM CADiware AG, Basel

Systemhaus-Übernahmen 2010:

- MuM Zuberbühler AG, Aesch, Schweiz
- MuM CAD-praxis GmbH, Düren, Deutschland
- MuM Scholle GmbH, Velbert, Deutschland

Systemhaus-Übernahme 2011:

- MuM acadGraph GmbH, Deutschland

Systemhaus-Übernahmen 2012:

- MaxCAD, Bukarest, Rumänien
- Synergy, Mailand/Turin, Italien

Systemhaus-Übernahmen 2013:

- MuM Tedikon GmbH, Weißenhorn bei Ulm, Deutschland
- Visiograph-GDS, Paris, Frankreich

Die in Österreich bzw. der Schweiz übernommenen Firmen wurden in den letzten beiden Jahren mit der MuM Austria GmbH bzw. der MuM Schweiz AG verschmolzen.

Aktientausch mit zweistufiger Bewertung

Die Integration der Partnerfirmen erfolgte im deutschsprachigen Raum zum großen Teil über Aktientausch, so dass die bisherigen Gründer und geschäftsführenden Gesellschafter im MuM-Konzern zu Mit-Unternehmern wurden und zudem keine Steuern zahlen müssen, solange sie ihre MuM-Aktien nicht verkaufen. Es wurde ein (inzwischen abgeschlossenes) zweistufiges Bewertungsverfahren angewendet, das sich über zwei bis vier Jahre erstreckte und eine für beide Seiten faire Bewertung anhand der Ergebnisentwicklung (EBIT x 6) während dieser Zeitspanne garantierte. Soweit die Gründer noch Minderheitsanteile halten, hat MuM hierauf eine Put/Call-Option nach demselben Bewertungsmodell.

Liquiditätsschonendes Verfahren

Die für den Aktientausch erforderlichen Aktien wurden zum größeren Teil über Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage aufgebracht, der Rest waren eigene Aktien. Durch dieses Verfahren reduzierte sich der Netto-Zahlungsmittelbedarf, der im Wesentlichen für Anteile ausscheidender Gesellschafter nötig war, wo ein Aktientausch nicht sinnvoll ist. Bei den Übernahmen im europäischen Ausland bietet ein Aktientausch keine steuerlichen Vorteile, daher wurden hier die Anteile in bar bezahlt.

Optimierung von Effizienz und Kundennutzen

Durch die langjährige Erfahrung im Distributionsbereich konnte sehr schnell eine gute Balance zwischen der notwendigen Kundennähe vor Ort einerseits und der Schöpfung von Synergien durch zentrale Service-Funktionen wie Marketing, Administration oder Logistik andererseits erreicht werden. Weitere Optimierungen wie das Bündeln der im Konzern verfügbaren Hotline-Funktionen oder der Austausch von Service- und Schulungs-Kapazitäten kamen und kommen laufend hinzu, um Effizienz und Kundennutzen weiter zu steigern. Seit 2011 wurde im deutschsprachigen Raum ein neues, voll integriertes IT-System eingeführt, das alle Prozesse von Marketing und Adressverwaltung über das Angebotswesen und sämtliche kaufmännischen und logistischen Prozesse bis zur Verwaltung der installierten CAD-Softwarebasis umfasst.

Das MuM-Systemhaus kann mit über 40 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz seine Kunden flächendeckend bedienen. Dazu kamen ab 2012 noch etwa 10 Standorte im europäischen Ausland, so dass MuM heute der größte europäische Systemhaus-Partner von CAD-Weltmarktführer Autodesk ist.



Distributions-Verkauf finanzierte Umbau zum Systemhaus in Europa

Beim Verkauf des Distributionsgeschäfts im Oktober 2011 wurden ein fixer Verkaufspreis von EUR 18 Mio sowie drei variable Raten in Abhängigkeit vom Geschäftsverlauf beim Käufer in den Jahren 2012/13/14 in Höhe von EUR 4/3/3 Mio vereinbart, also ein maximaler Gesamtpreis von EUR 28 Mio, der inzwischen auch in voller Höhe erzielt wurde.

Im Geschäftsjahr 2011 waren vom fixen Verkaufspreis EUR 12 Mio erfolgswirksam verbucht worden, was nach Abzug von Anlagenabgängen und Restrukturierungskosten einen Sonderertrag in Höhe von EUR 6,52 Mio im EBITDA 2011 erzeugte.

In den Jahren 2012/13/14 wurden dann jeweils EUR 9/4/3 Mio aus dem restlichen fixen und variablen Verkaufspreis als sonstiger betrieblicher Ertrag ins Segmentergebnis gebucht und so die planmäßigen operativen Anlaufverluste in Europa abgedeckt.

Damit wurden die Erlöse aus dem Distributionsverkauf des Jahres 2011 zur Finanzierung der Umbauphase genutzt, solange das europäische Systemhausgeschäft aus eigener Kraft noch keine positiven EBITDA-Renditen erwirtschaften konnte. Diese Phase ist nun abgeschlossen.

Mitarbeiterzahl weiter moderat gestiegen

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern lag 2014 bei 718 (Vj 705 / +2%), davon 286 / 40% (Vj 270 / 38%) im Software-Segment und 432 / 60% (Vj 435 / 62%) im Systemhaus. Hierin nicht enthalten sind die derzeit 13 Auszubildenden sowie Teilzeitkräfte bis 20 Wochenstunden und freie Mitarbeiter.

Mitarbeiter als Mit-Unternehmer

Traditionell wird bei MuM sehr viel Fokus auf eine gute Firmenkultur gelegt. In den 31 Jahren seit Gründung 1984 wurden die Mitarbeiter immer als „Mit-Unternehmer“ gesehen und stark in die Entscheidungsfindung integriert. Bei den Übernahmen von Firmen im In- und Ausland im Rahmen der starken Expansion seit dem Börsengang 1997 hat MuM stets darauf geachtet, die spezifische Kultur der übernommenen Unternehmen zu respektieren und diese soweit erforderlich behutsam an die MuM-Konzernkultur heranzuführen.

Die Entscheidungsstrukturen im MuM-Konzern sind soweit wie möglich dezentral, die einzelnen Einheiten tragen viel Eigenverantwortung, um in ihren Märkten jeweils optimal auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können und bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.



Erfahrenes Führungsteam

Das Ergebnis dieser Firmenkultur ist ein hohes Maß an Kontinuität: Die Fluktuation im MuM-Konzern ist sehr gering, was selbst in den Hype-Phasen der IT-Branche einen Aderlass an qualifizierten Fachkräften verhindert hat, wie ihn andere Unternehmen der Branche erleiden mussten. Dadurch verfügt MuM bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Management-Team, dessen Mitglieder meist auf eine mehr als 15-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können.

Firmierung als "Europa AG"

Im Jahr 2006 wurde die Mensch und Maschine Software AG in eine „Societas Europaea“ SE umgewandelt. Parallel dazu wurde eine reine Holdingstruktur realisiert, bei der die Muttergesellschaft Mensch und Maschine Software SE die Funktion einer Finanzholding ausübt. Für zentrale Management- und Servicefunktionen im Konzern ist die Tochtergesellschaft Mensch und Maschine Management AG zuständig, während alle operativen Tätigkeiten von Tochtergesellschaften im In- und Ausland ausgeübt werden.

Der Schritt in die SE wurde mit einer Straffung der Führungsgremien durch eine „monistische“ Führungsstruktur verbunden. Neben dem Gründer und Hauptaktionär Adi Drotleff (Vorsitz) sitzen die vorherigen Aufsichtsräte Norbert Kopp (stv.) und Thomas Becker im Verwaltungsrat, der die Funktionen eines AG-Aufsichtsrats mit denen des Verwaltungs-Organs verbindet.

Dem geschäftsführenden Direktorium, das dem Vorstand einer AG ohne dessen Organ-Eigenschaft entspricht, gehören außer Drotleff (CEO) noch Christoph Aschenbrenner (COO) und Peter Schützenberger (CFO) an.

Börsennotiert und eigentümergeführt

Obwohl MuM-Aktien seit 18 Jahren an der Börse notiert sind, ist nach wie vor ein großer Anteil in der Hand des Managements. Der Gründer und Verwaltungsratsvorsitzende Adi Drotleff hielt von den etwa 16,186 Mio Aktien, in die das Grundkapital per 31.12.2014 eingeteilt war, gut 6,7 Mio Stück bzw. 41,5%. Die Gründer/Geschäftsführer der im Rahmen der „Marktoffensive“ per Aktientausch in den Konzern integrierten Systemhäuser halten zusammen gut 1,6 Mio Aktien (ca. 9,9%), die formal dem Freefloat zuzurechnen sind, da niemand 3% oder mehr auf sich vereint.

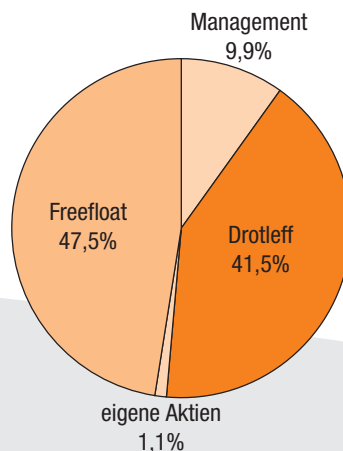
Ein Paket von gut 176.000 Aktien (ca. 1,1%) hielt die MuM SE zum 31.12.2014 selbst. Es stammt aus dem Rückkaufprogramm, das vom Verwaltungsrat am 9. Oktober 2008 gestartet wurde. Bis zum 31.12.2014 wurden mehr als 1,18 Millionen Aktien zu einem Durchschnittskurs von 4,27 Euro zurückgekauft, wovon etwa eine Million Stück als Akquisitionswährung (und in geringem Umfang für Mitarbeiter-Aktienoptionen) wieder ausgegeben wurden.

Der „echte“ Freefloat per 31.12.2014 betrug knapp 7,7 Mio Aktien oder 47,5%. Auch hiervon lagen noch Anteile in Form von kleineren Paketen bei den übrigen Mitgliedern der Führungsebene. Die Mensch und Maschine Software SE ist also gleichzeitig ein börsennotiertes und eigentümergeführtes Unternehmen. Inklusive der o.g. 9,9% errechnet sich ein faktischer Wert von 57,4% für den Freefloat.

Notierung in Entry Standard und m:access

Seit 31.3.2010 ist die MuM-Aktie im Marktsegment m:access an der Börse München notiert, seit 2.1.2012 zusätzlich im Segment Entry Standard der Börse Frankfurt. Beide Segmente schreiben über die gesetzlichen Vorschriften hinaus diverse Zulassungsfolgepflichten vor und gewährleisten somit eine hohe Transparenz. Sie sind damit nach Auffassung von MuM ideale Marktsegmente, um eine vernünftige Kosten-Nutzen-Relation der Börsennotierung im Verhältnis zur Marktkapitalisierung und den berechtigten Transparenzinteressen der Aktionäre herzustellen. Aufgrund der Publizitäts- und Transparenzanforderungen stellen diese Marktsegmente voll funktionsfähige Märkte dar, deren Schutzmechanismen denen des regulierten Marktes stark angenähert sind und die Verkehrsfähigkeit der Aktien einschließlich der Handelbarkeit über Xetra gewährleisten.

Zudem geht MuM mit Quartalsabschlüssen und deutsch/englischer Berichterstattung nach IFRS weit über die Regeln von Entry Standard und m:access hinaus.



Risiken und Chancen

Das Geschäft des MuM-Konzerns unterliegt verschiedenen Risiken.

Durch unser Risikomanagementsystem werden Unsicherheitsfaktoren systematisch identifiziert, dokumentiert, bewertet und möglichst gezielt gesteuert.

In allen Unternehmensbereichen gibt es sogenannte Risikoinhaber, die für die Beschreibung, Bewertung und Steuerung der Risiken in ihren Feldern zuständig sind. Sämtliche Bereichsrisiken werden in Verbindung mit bereits getroffenen Gegenmaßnahmen in einem Risikoinventar dokumentiert und auf ihr Restrisiko hin bewertet. Die Bewertung berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf das Gesamtunternehmen.

Anhand des Risikoinventars, der darin dokumentierten, getroffenen Gegenmaßnahmen und der Beobachtung verschiedener Frühindikatoren kann die Entwicklung eines Risikos kontrolliert werden. Die nach erfolgreichen Gegenmaßnahmen reduzierten Risikoauswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten werden sorgfältig überwacht und an die geschäftsführenden Direktoren berichtet.

Die Restrisiken werden in der Unternehmensplanung besonders berücksichtigt.

In dieses Risikomanagement ist auch die Rechnungslegung eingebunden, so dass Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen, ebenfalls identifiziert und bewertet werden könnten. Derartige Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Die gesamte Rechnungslegung unterliegt zudem effizienten Kontrollsystemen. Hierzu zählt insbesondere ein umfangreiches monatliches Reporting und eine Liquiditätsplanung, die im Detail geprüft werden. Zu ausgewählten Fragestellungen erfolgt zusätzlich ein regelmäßiger Review.

Auch die Finanzierungsgeschäfte werden kontinuierlich überwacht. Innerhalb des Finanz- und Rechnungswesens sichern wir uns außerdem durch ein Vier-Augen-Prinzip für alle wichtigen Vorgänge ab. Systematische Limitprüfungen, beispielsweise für offene Aufträge des Vertriebs oder für Investitionsrechnungen, ergänzen die Kontrollmechanismen.



Die wesentlichen Risiken im Einzelnen:

Kreditrisiko:

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch Kundenkreditversicherungen, Einzelwertberichtigungen sowie ein straffes Forderungs-Management Rechnung getragen. Günstig wirkt sich aus, dass das Geschäft auf viele Kunden verteilt ist, von denen keiner mehr als 1% der Konzern Erlöse auf sich vereinigt.

Lager- und Transportrisiko:

Diese Risiken werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Das Risiko von Wertverlusten im Lager besteht kaum, da in den Verträgen mit den Lieferanten für die bezogenen Softwareprodukte jeweils Preisschutz-, Update- und Lageraustausch-Klauseln enthalten sind.

Absatz- und Markt-Risiken:

MuM ist wie jeder andere Anbieter von Standardsoftware den Markt- und Produkt-Zyklen des Software- und insbesondere des CAD/CAM-Marktes ausgesetzt. Solche Risiken werden zwar durch die branchenmäßige und regionale Verteilung des MuM-Konzerns sowie durch Abstützung auf mehrere Produktlinien soweit wie möglich gedämpft. Sie sind damit aber nicht immer voll zu kompensieren.

Personalrisiken:

Als Unternehmen der Softwarebranche unterliegt MuM grundsätzlich einer gewissen Abhängigkeit von Know-How-Trägern. Allerdings ist die Fluktuation insbesondere aufgrund der ausgeprägten Firmenkultur bisher ausgesprochen gering. Dem Risiko der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen im Top-Management wurde durch ein mehrköpfiges Direktorium sowie durch Stärkung der zweiten Management-Ebene Rechnung getragen.

Lieferantenrisiko:

Die Konzentration auf den Hauptlieferanten Autodesk stellt ein gewisses Abhängigkeits-Risiko von dessen Entwicklungs- und Markt-kompetenz sowie Geschäftspolitik dar.

Verlustrisiko bei Beteiligungen:

Bei allen Beteiligungs- und Tochter-verhältnissen besteht grundsätzlich das Risiko, dass statt der angestrebten positiven eine negative Wertentwicklung bis hin zum Totalverlust eintritt. Dies würde sich ggf. nicht nur in einer entsprechenden Abschreibung des Firmen- bzw. Beteiligungswerts niederschlagen, sondern bei vollkonsolidierten Tochterfirmen mit Verlustvorträgen auch in einer entsprechenden Abschreibung von ggf. gebuchten aktiven latenten Steuergutschriften.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko:

Wie bei jedem Geschäftsmodell, das nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert ist, besteht im MuM-Konzern das Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt. Diesem Risiko begegnet das Management mit einer Abstützung auf Kreditlinien bei verschiedenen Hausbanken im In- und Ausland. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich der von MuM zu zahlende Refinanzierungszins negativ entwickelt oder die Refinanzierung über Fremdkapital ganz oder teilweise misslingt. Hierbei spielen sowohl interne als auch externe Einflüsse eine Rolle. Interne Einflüsse sind in der Hauptsache die Ertrags- und Finanzlage und die damit verbundene Bonitäts-Einstufung durch den Markt sowie die Fähigkeit des Managements im Umgang mit den bestehenden und potentiellen Fremdfinanzierungs-Gebnern. Externe Einflüsse sind zum Beispiel das allgemeine Zinsniveau am Markt, die Kreditvergabepolitik der Banken und anderer Fremdkapitalgeber sowie gesetzliche Rahmenbedingungen.

Die Chancen resultieren aus der Umsetzung des strategischen Gesamtkonzepts. Deren Ausflüsse sind im Kapitel Ausblick näher dargestellt.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns 2014

Ein wieder zweistelliges Umsatzplus und strikte Kostendisziplin machten 2014 zu einem sehr erfolgreichen Jahr mit mehr als vier Millionen Euro operativem Fortschritt, mehr als verdoppeltem Vorsteuergewinn und 42% Plus beim Nettoergebnis.

Umsatz wieder zweistellig gewachsen

Der Konzernumsatz kehrte nach dem primär währungsbedingten einstelligen Wachstum im Vorjahr wieder zu zweistelligen Zuwachsraten zurück und kam bei EUR 140,02 Mio (Vj 125,83 / +11%) herein.

Hierzu trug das Software-Segment solide EUR 38,50 Mio (Vj 35,08 / +10%) bei, und das Systemhaus-Segment konnte mit EUR 101,52 Mio (Vj 90,75 / +12%) erstmals die 100-Mio-Marke übertreffen.

Rohertrag auf neuem Rekordstand

Der Rohertrag kletterte um knapp 11% auf EUR 74,66 Mio (Vj 67,46), wobei EUR 36,58 Mio (Vj 32,51 / +12,5%) aus dem Software-Segment und EUR 38,08 Mio (Vj 34,95 / +9,0%) vom Systemhaus kamen.

Damit übertraf der Rohertrag den alten Rekordstand aus dem Jahr 2011 in Höhe von EUR 70,01 Mio inklusive des Ende Oktober 2011 verkauften Distributions-Geschäfts. Die Segmentverteilung beim Rohertrag war mit 49,0% zu 51,0% nahezu ausgeglichen.

Weniger Beitrag aus Distributionsverkauf

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf EUR 5,82 Mio (Vj 7,91), primär weil der Beitrag aus dem Verkauf des Distributionsgeschäfts planmäßig nur noch EUR 3,0 Mio (Vj 4,0) ausmachte, aber auch wegen niedrigerer Marketingzuschüsse von Lieferanten.

Gesamt-Wertschöpfung 6,8% über Vorjahr

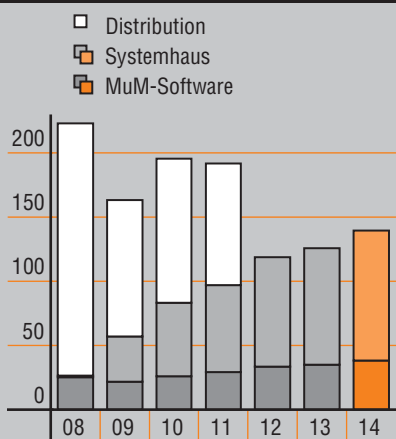
Die Gesamt-Wertschöpfung, also Rohertrag plus sonstige betriebliche Erträge, lag mit EUR 80,48 Mio um 6,8% über dem Vorjahreswert von EUR 75,36 Mio.

Weiterhin sehr moderate Kostenentwicklung

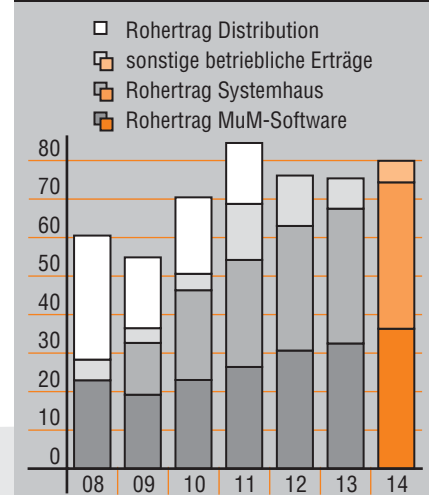
Der Personalaufwand im Software-Segment stieg auf EUR 20,53 Mio (Vj 18,40 / +12%). Rechnet man hier die neu hinzugekommene MuM Mechatronik GmbH heraus, so betrug die Erhöhung nur 8,8%. Im Systemhaus-Segment stiegen die Personalkosten mit EUR 30,32 Mio (Vj 29,87 / +1,5%) nur geringfügig.

Der Konzern-Personalaufwand erhöhte sich damit auf EUR 50,85 Mio (Vj 48,27 / +5,3%).

❖ Konzern-Umsatz (in Mio EUR)



❖ Konzern-Wertschöpfung (in Mio EUR)



Der sonstige betriebliche Aufwand lag bei Software mit EUR 9,46 Mio (Vj 9,00 / +5,1%) etwas über, im Systemhaus mit EUR 9,30 Mio (Vj 10,28 / -10%) deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Im Konzern reduzierte er sich damit auf EUR 18,75 Mio (Vj 19,28 / -2,7%).

Die gesamten operativen Kosten im Konzern erhöhten sich so nur um sehr moderate 3,1% auf EUR 69,62 Mio gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 67,55 Mio.

Betriebsergebnis EBITDA nominal +39% ...

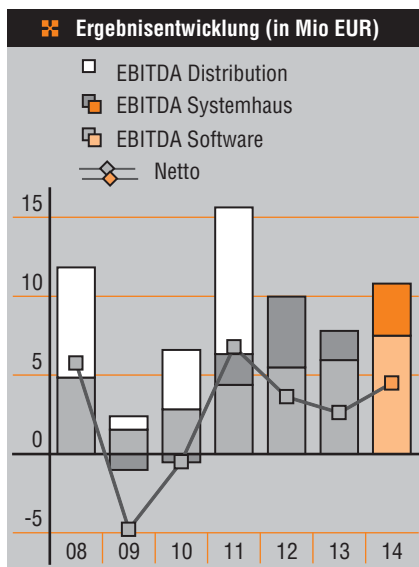
Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern EBITDA stieg bei der Software überproportional zum Umsatz auf EUR 7,21 Mio (Vj 5,96 / +21%).

Noch deutlicher fiel der Zuwachs im Systemhaus mit EUR 3,66 Mio (Vj 1,85 / +97%) aus. Das Konzern-EBITDA erhöhte sich damit um erfreuliche 39% auf EUR 10,87 Mio (Vj 7,81).

... und rein operativ mehr als verdoppelt

Bei rein operativer Betrachtung, also bereinigt um die im Systemhaus-Segment verbuchten Beiträge aus dem Verkauf der Distribution in Höhe von EUR 3,0 Mio (Vj 4,0), hat sich das Konzern-EBITDA von EUR 3,81 Mio im Vorjahr auf EUR 7,87 Mio mehr als verdoppelt.

Der Gesamt-Zuwachs beim rein operativen EBITDA lag damit bei EUR 4,06 Mio (Vj 2,84), wozu das Systemhaus EUR 2,81 Mio (Vj 2,37) und das Software-Segment EUR 1,25 Mio (Vj 0,47) beisteuerte.



Operative Rendite deutlich gestiegen

Sehr erfreulich war die Entwicklung der EBITDA-Umsatzrendite, die im Software-Segment auf 18,7% (Vj 17,0%) und im Systemhaus auf 3,6% (Vj 2,0%) kletterte. Im Konzern war ein Anstieg auf 7,8% (Vj 6,2%) nominal bzw. 5,6% (Vj 3,0%) rein operativ zu verzeichnen.

Quartalsverteilung mit üblichem Muster

Der unterjährige Geschäftsverlauf folgte 2014 wie schon im Vorjahr dem bei MuM üblichen Muster mit stärkeren Anfangs- und Schlussquartalen und etwas schwächerer Jahresmitte.

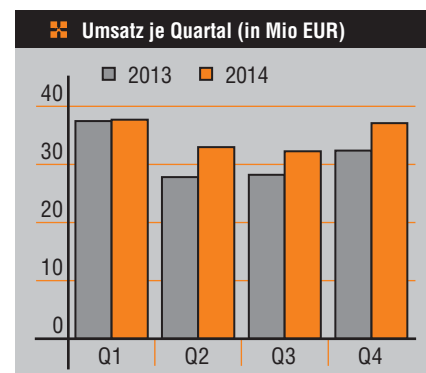
Die Quartalsumsätze im Einzelnen:

Q1: EUR 37,72 Mio (Vj 37,45 / +0,7%)

Q2: EUR 32,99 Mio (Vj 27,80 / +19%)

Q3: EUR 32,26 Mio (Vj 28,21 / +14%)

Q4: EUR 37,06 Mio (Vj 32,37 / +14,5%)



Betriebsergebnis EBITDA nominal, unbereinigt um die Effekte aus dem Distributionsverkauf:

Q1: EUR 3,20 Mio (Vj 3,25 / -0,2%)

Q2: EUR 2,37 Mio (Vj 1,04 / +127%)

Q3: EUR 1,88 Mio (Vj 1,07 / +76%)

Q4: EUR 3,42 Mio (Vj 2,44 / +40%)

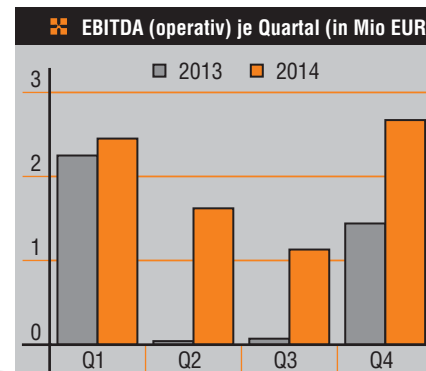
Betriebsergebnis EBITDA rein operativ, bereinigt um die Effekte aus dem Distributionsverkauf:

Q1: EUR 2,45 Mio (Vj 2,25 / +8,9%)

Q2: EUR 1,62 Mio (Vj 0,04 / >+999%)

Q3: EUR 1,13 Mio (Vj 0,07 / >+999%)

Q4: EUR 2,67 Mio (Vj 1,44 / +85%)



Abschreibungen fast unverändert

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen stiegen geringfügig auf EUR 2,08 Mio (Vj 1,97), die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten aus Firmenkäufen blieb mit EUR 2,03 Mio (Vj 2,03) konstant.

Sprunghafter Anstieg beim EBIT

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern EBIT ist sprunghaft auf EUR 6,76 Mio (Vj 3,81 / +77%) angestiegen.

Finanzkosten blieben konstant

Die Finanzkosten blieben mit EUR -1,19 Mio (Vj -1,22) konstant, obwohl mit dem Kauf des Firmengebäudes zum 31.12.2013 die Bankschulden deutlich erhöht wurden. Dies konnte aber über das niedrigere Zinsniveau am Markt ausgeglichen werden.

Vorsteuergewinn mehr als verdoppelt

Der Vorsteuergewinn sprang auf EUR 5,57 Mio (Vj 2,59 / +115%) und hat sich damit mehr als verdoppelt.

Steuerlast nach Steuerertrag im Vorjahr

Die Ertragsteuern lagen bei EUR -1,47 Mio und entsprechen wieder einer relativ normalen Steuerquote von gut 26%. Im Vorjahr war aus Effekten der latenten Steuerberechnung nach den IFRS-Regeln ein Ertrag in Höhe von EUR +0,36 Mio angefallen.

Nettoergebnis um 42% gestiegen

Nach Steuern und Minderheitsanteilen in Höhe von EUR 0,39 Mio (Vj 0,34) ist das Nettoergebnis auf EUR 3,72 Mio (Vj 2,62 / +42%) gestiegen. Das Ergebnis pro Aktie stieg auf 24 Cent (Vj 17).

Die MuM-Firmenzentrale in Wessling bei München, die zum 31.12.2013 gekauft wurde, so dass seit 2014 keine Miete mehr anfällt - was das Ergebnis ganz erheblich verbessert.



Dividendenvorschlag 20 Cent

Die Verwaltung wird der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 vorschlagen, pro Aktie 20 Cent (Vj 20) Dividende auszuschütten. Die Ausschüttung in Höhe von maximal EUR 3,24 Mio (die genaue Höhe hängt von der aktuellen Anzahl der eigenen Aktien ab) erfolgt wie in den Vorjahren aus dem steuerlichen Einlagenkonto nach §27 KStG und gilt somit nicht als zu versteuerndes Einkommen, sondern als Einlagen-Rückgewähr.

Operativer Cashflow klettert um 66%

Der operative Cashflow kletterte auf EUR 6,29 Mio (Vj 3,78 / +66%).

Investitionstätigkeit

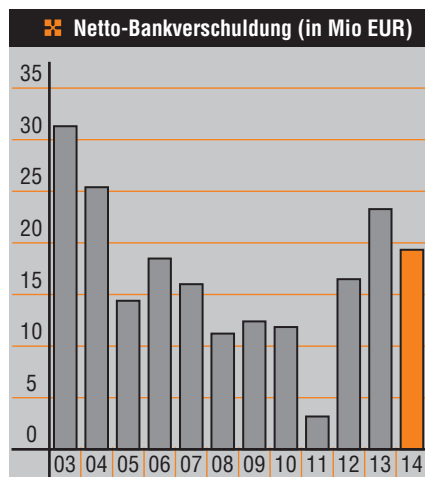
Da beim Geschäftsmodell von MuM die wesentlichen Zukunftsinvestitionen im Bereich der Softwareentwicklung liegen und die Kosten hierfür größtenteils nicht aktiviert werden, fallen normalerweise nur relativ geringe Investitionen an, um das Sachanlagevermögen auf Stand zu halten. 2014 wurden EUR 2,86 Mio (Vj 2,47) investiert, hauptsächlich in IT-Infrastruktur und Software, sowie EUR 0,60 Mio (Vj 8,28) in Immobilien.

Im Vorjahr fielen noch Finanz-Investitionen in Höhe von EUR 1,12 Mio für Barkaufpreis-Anteile bei Akquisitionen an.

Mit dem Verkauf von sonstigem Anlagevermögen wurden EUR 0,08 Mio (Vj 0,25) erzielt. Insgesamt wurden EUR 3,38 Mio (Vj 11,62) für Investitionen eingesetzt.

Netto-Bankverschuldung mit Leverage-Effekt

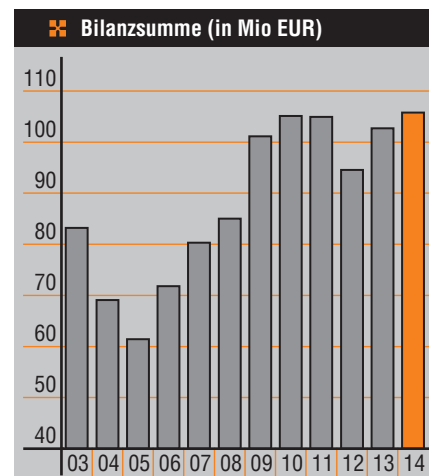
Nachdem MuM die Netto-Bankverschuldung seit dem historischen Höchststand 2002 in zehn Jahren bis 2011 um gut EUR 30 Mio abbauen konnte, stieg sie infolge der Umstellung des Geschäftsmodells von Distribution auf Systemhaus wegen des damit einhergehenden Tauschs von Lieferantenschulden zu Bankschulden ab 2012 wieder an und belief sich zum 31.12.2014 auf EUR 19,34 Mio (Vj 23,27). In diesem Wert sind grundschuldgesicherte Immobilienkredite in Höhe von EUR 7,94 Mio (Vj 9,14) nicht enthalten.



MuM setzt bewusst auf eine gemischte Eigen- und Fremdkapital-Finanzierung und nutzt den aus dem günstigen Zinsniveau am Fremdkapitalmarkt resultierenden Leverage-Effekt zur Optimierung des Gewinns je Aktie.

Bilanzsumme geringfügig über Vorjahr

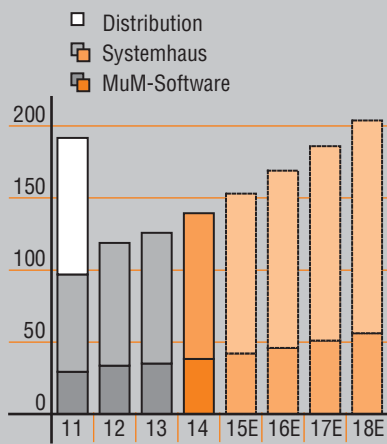
Die Bilanzsumme lag mit EUR 104,19 Mio (Vj 102,67 / +1%) trotz des höheren Geschäftsvolumens nur geringfügig über dem Vorjahreswert.



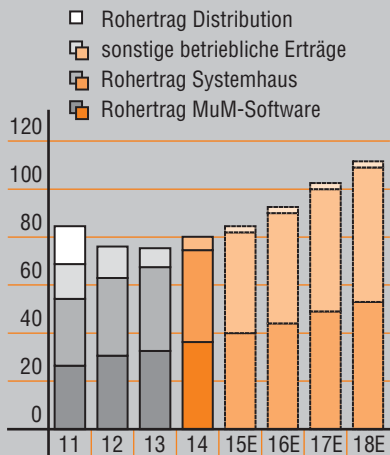
Eigenkapital signifikant höher

Das Konzern-Eigenkapital per 31.12.2014 stieg dagegen signifikant auf EUR 39,24 Mio (Vj 36,34 / +8%), die EK-Quote kletterte auf 37,7% (Vj 35,4%).

Umsatz-Ziele (in Mio EUR)



Wertschöpfungs-Ziele (in Mio EUR)



Ausblick

Als Planungs-Prämissen für die nächsten Jahre sehen wir ein organisches Wachstum von gut 10% p.a. bei einer stetigen Steigerung der EBITDA-Rendite in beiden Segmenten. Dabei dürfte die nachhaltig erzielbare Steigerung im Software-Segment von den 2014 erreichten, schon sehr ordentlichen 18,7% lediglich bei etwa 1% pro Jahr liegen. Dagegen hat das Systemhaus-Segment durch den erst 2012 begonnenen Umbau in Europa operativ mit einer EBITDA-Rendite von 0,6% gerade die Gewinnschwelle erreicht und kann deshalb eher 2-3% Steigerung p.a. schaffen, bis die Zielrendite von gut 10% erreicht ist.

Per Saldo dürfte aufgrund dieser Prämissen im Konzern ein EBITDA-Zuwachs von EUR 3 bis 4 Mio p.a. realistisch erzielbar sein, wie auch ein Blick auf die Zuwächse der letzten beiden Jahre bestätigt.

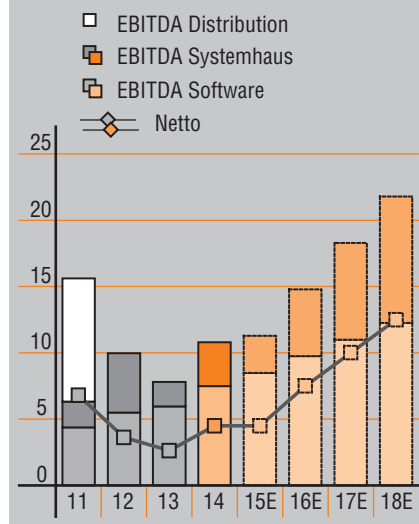
In diesem Planungs-Szenario erwarten wir für 2015 einen Umsatz oberhalb der Marke von EUR 150 Mio und einen Rothertrag oberhalb von EUR 80 Mio. In diesen Zielen sind eventuelle Akquisitionen nicht eingerechnet.

2015 Gegenwind:

Beitrag aus Distributionsverkauf entfällt

Auf der Ergebnisseite ist zu beachten, dass 2014 die letzte variable Rate aus dem Distributionsverkauf in Höhe von EUR 3 Mio vereinnahmt wurde, so dass 2015 bei einem Anstieg des operativen EBITDA um EUR 3 bis 4 Mio nominal nur ein Zuwachs von Null bis EUR 1 Mio verbucht werden kann. Bei einem somit erzielbaren EBITDA zwischen EUR 11 und 12 Mio (was einem rein operativen Anstieg um 40 bis 53% entsprechen würde) dürften Nettogewinn und Gewinn pro Aktie etwa in derselben Größenordnung wie 2014 (EUR 3,72 Mio / 24 Cent) liegen - plus/minus einer gewissen Schwankungsbreite.

Ergebnis-Ziele (in Mio EUR)



2016 Rückenwind: Amortisation läuft aus

Dafür sind die Ergebnis-Aussichten für 2016 umso positiver: Erstens wird der operative Fortschritt dann nicht mehr durch Sondereffekte belastet, so dass das EBITDA-Ziel 2016 im o.g. Planungsszenario zwischen EUR 14 und 16 Mio liegt. Zweitens fallen ab 2016 mehr als EUR 1,5 Mio an Abschreibungen weg, weil die siebenjährige Amortisationszeit für die 2009er-Übernahmen aus der Marktoffensive im deutschsprachigen Raum ausläuft. Dies wirkt sich 1:1 auf das Konzern-Nettoergebnisziel 2016 aus, das damit auf EUR 6,5 bis 7,5 Mio bzw. 43-50 Cent pro Aktie steigt.

Für die Jahre ab 2017 korrespondiert ein EBITDA-Anstieg von EUR 3 bis 4 Mio p.a. mit einem jährlichen Plus beim Nettoergebnis von ca. EUR 2-3 Mio bzw. 13-20 Cent pro Aktie.

Dividendenpolitik

Es ist geplant, die Dividende so lange unverändert bei 20 Cent zu belassen, bis eine Erhöhung aus dem freien Cashflow finanziert werden kann. Dies könnte beim vorgenannten Planungs-Szenario voraussichtlich schon in einem Jahr der Fall sein.

Die MuM-Aktie hat seit Anfang 2010 stark zugelegt, allein im Jahr 2014 wurden 24% Kursgewinn erzielt. Zudem sind seit 2010 Dividenden in Höhe von insgesamt 70 Cent ausgeschüttet worden, so dass sich der Gesamtwert für den Aktionär in 5 Jahren etwa verdoppelt hat. Die Kursperformance war insgesamt viel besser als die des TecDAX, und der seit 2012 bestehende Rückstand zum CDAX Software konnte zwischenzeitlich deutlich verkürzt werden.

Alle Zielsetzungen stehen unter Vorbehalt

Alle hier genannten Ziele stehen unter dem Vorbehalt, dass die Marktbedingungen in etwa so eintreten, wie sie in den Planungsmodellen angenommen wurden. Es kann daher keine Garantie für das Erreichen der Ziele übernommen werden.

Ambitionierte Ziele für 2014 fast erreicht

Die im letzten Geschäftsbericht formulierten, sehr ambitionierten Ziele für 2014 wurden weitgehend erreicht. Das Umsatzziel von EUR 140 Mio und das Rohertragsziel von EUR 75 Mio sind fast punktgenau getroffen worden, das EBITDA-Ziel von EUR 11,5 Mio zu 94%. Lediglich beim Nettoergebnisziel von EUR 5,5 Mio war die Zielerreichung mit 68% deutlich niedriger.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

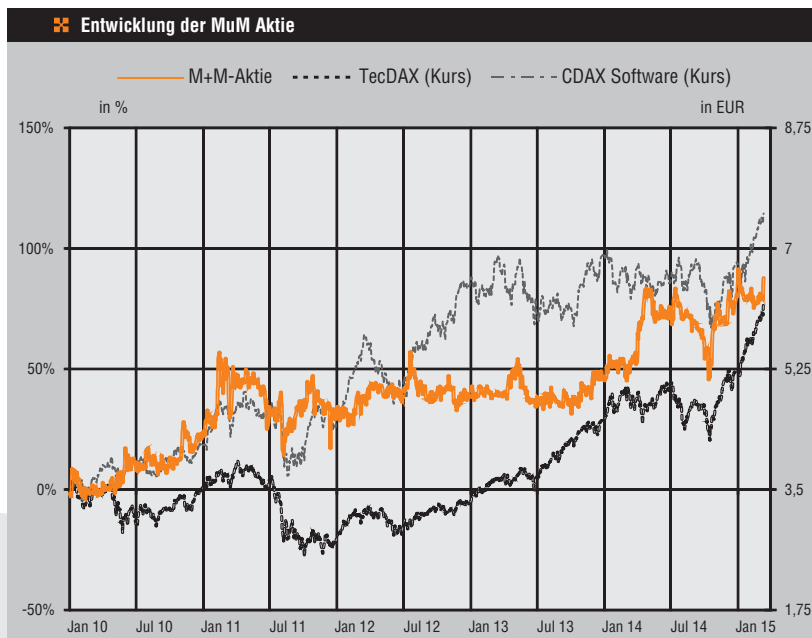
Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Danksagung

Wir möchten uns an dieser Stelle wieder bei allen Mitarbeiter/innen für ihr immenses Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken, mit dem sie ihrer MuM in einem anspruchsvollen Umfeld zu einem zweistelligen Umsatzzuwachs und einer signifikanten Ergebnisverbesserung verholfen und den Umbau des Geschäftsmodells erfolgreich weiter vorangetrieben haben. Hierauf können wir alle mit Recht stolz sein.

Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Kunden, Lieferanten und Aktionären für das Vertrauen, das sie weiterhin in MuM gesetzt haben. Wir werden unser Möglichstes tun, um dieses Vertrauen auch in Zukunft zu verdienen.

Wessling, im März 2015
Mensch und Maschine Software SE
Das geschäftsführende Direktorium




Gewinn- und Verlustrechnung

Beträge in TEUR	Anm.*	2014		△%	2013	
Umsatzerlöse		140.023	100%	+11%	125.825	100%
Materialaufwand	1	-65.362	-46,7%	+12%	-58.367	-46,4%
Rohhertrag		74.661	53,3%	+11%	67.458	53,6%
Personalaufwand	2	-50.853	-36,3%	+5,3%	-48.271	-38,4%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	3	-18.752	-13,4%	-2,7%	-19.280	-15,3%
Sonstige betriebliche Erträge	5	5.815	4,2%	-26%	7.905	6,3%
Betriebsergebnis EBITDA		10.871	7,8%	+39%	7.812	6,2%
Planmäßige Abschreibungen	4	-2.082	-1,5%	+5,5%	-1.973	-1,6%
Außerplanmäßige Abschreibungen	4	0	0,0%	0%	0	0,0%
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilungen	4	-2.025	-1,4%	0%	-2.025	-1,6%
Betriebsergebnis EBIT		6.764	4,8%	+77%	3.814	3,0%
Finanzergebnis	6	-1.192	-0,9%	-2,6%	-1.224	-1,0%
Ergebnis vor Steuern		5.572	4,0%	+115%	2.590	2,1%
Ertragsteuern	7	-1.466	-1,0%		362	0,3%
Ergebnis nach Steuern		4.106	2,9%	+39%	2.952	2,3%
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen		3.718	2,7%	+42%	2.617	2,1%
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen		388	0,3%	+16%	335	0,3%
Ergebnis je Aktie in EUR / unverwässert	8	0,2408		+41%	0,1705	
Ergebnis je Aktie in EUR / verwässert	8	0,2384		+44%	0,1652	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / unverwässert	8	15,439		+0,6%	15,346	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / verwässert	8	15,593		-1,5%	15,837	

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 47 bis 50

Gesamtergebnisrechnung

Beträge in TEUR	2014	2013
Ergebnis nach Steuern	4.106	2.952
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	3.718	2.617
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen	388	335
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-40	73
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen, die in einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-40	73
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-360	292
Latente Ertragsteuern hierauf	108	-87
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen, die anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-252	205
Summe sonstiges Ergebnis	-292	278
Gesamtergebnis	3.814	3.230
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	3.426	2.895
davon den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnen	388	335

 Bilanz				
Beträge in TEUR	Anm.*	31.12.2014	Δ%	31.12.2013
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6.462	-2%	6.620
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	23.612	+11%	21.197
Vorräte	10	2.660	+10%	2.423
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	8.035	-9%	8.847
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		40.769 39,1%	+4%	39.087 38,1%
Sachanlagevermögen		2.460	-13%	2.824
Immobilien		10.521	+5%	10.055
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		10.527	-7%	11.369
Geschäfts- oder Firmenwert	12	33.286	0%	33.286
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	1.050	+2%	1.034
Latente Steueransprüche	7	5.576	+11%	5.018
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		63.420 60,9%	-0%	63.586 61,9%
Vermögenswerte (Aktiva), gesamt		104.189 100%	+1%	102.673 100%
Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen	14	1.514	-63%	4.126
Grundsichergesicherte Immobilienfinanzierung kurzfristig		1.076	+1%	1.070
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.283	+12%	8.254
Kurzfristige Rückstellungen	15	5.867	-0%	5.885
Umsatzabgrenzungsposten		941	+9%	866
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		839	+80%	465
Sonstige kurzfristige Schulden	16	4.730	-38%	7.634
Kurzfristige Schulden, gesamt		24.250 23,3%	-14%	28.300 27,6%
Langfristige Bankdarlehen	17	24.288	-6%	25.768
Grundsichergesicherte Immobilienfinanzierung langfristig	17	6.864	-15%	8.073
Gesellschafterdarlehen	18	6.740	+345%	1.515
Latente Steuerschulden	7	1.218	-15%	1.439
Pensionsrückstellungen	19	1.110	+46%	760
Sonstige Rückstellungen	15	484	+13%	428
Sonstige langfristige Schulden		0	-100%	51
Langfristige Schulden, gesamt		40.704 39,1%	+7%	38.034 37,0%
Gezeichnetes Kapital	20	16.186	+4%	15.564
Kapitalrücklage	21	20.376	+11%	18.370
Andere Rücklagen		221	0%	221
Eigene Anteile	22	-810	-0%	-812
Bilanzgewinn / -verlust		1.426	+82%	785
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-653	+63%	-401
Anteile anderer Gesellschafter		2.389	-3%	2.472
Wechselkursdifferenzen		100	-29%	140
Eigenkapital, gesamt		39.235 37,7%	+8%	36.339 35,4%
Eigenkapital und Schulden (Passiva), gesamt		104.189 100%	+1%	102.673 100%

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 48/49, 51 bis 57

 Kapitalflussrechnung		
Beträge in TEUR	2014	2013
Ergebnis nach Steuern	4.106	2.952
Zinsergebnis	1.061	1.199
Wertminderungen / Abschreibungen	4.107	3.998
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	-983	-1.181
Zu-/Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	388	-3.496
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	0
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	-2.391	306
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	6.288	3.778
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0	-1.115
Erwerb von Immobilien	-601	-8.279
Erwerb von sonstigem Anlagevermögen	-2.861	-2.470
Verkauf von sonstigem Anlagevermögen	79	245
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	-3.383	-11.619
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	1.622	0
Zins-Ein-/Auszahlungen	-956	-1.099
Ein-/Auszahlungen zum Kauf eigener Anteile	2	81
Dividendenauszahlungen an MuM-Aktionäre	-3.077	-3.065
Dividendenauszahlungen an andere Gesellschafter	-561	-381
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Rückführung von kurz- und langfristigen Darlehen	-70	12.511
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte) Zahlungsmittel	-3.040	8.047
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-23	-7
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-158	199
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	6.620	6.421
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	6.462	6.620

Anmerkungen siehe Anhang Seite 58

Entwicklung Konzern-Eigenkapital

Beträge in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Eigene Anteile	Wechselkursdifferenzen	Aktionären der M+M zurechenbar	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 01.01.2013	15.505	18.068	221	1.233	-606	-893	67	33.595	2.266	35.861
Aktienbasierte Vergütung		65						65		65
Kapitalerhöhung	59	237						296		296
Kauf eigener Anteile						-71		-71		-71
Abgabe eigener Anteile						152		152		152
Dividende				-3.065				-3.065	-381	-3.446
Nettoergebnis				2.617				2.617	335	2.952
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter								0	252	252
Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Pensionsbewertung					205			205		205
Wechselkursdifferenzen							73	73		73
Stand 31.12.2013	15.564	18.370	221	785	-401	-812	140	33.867	2.472	36.339
Aktienbasierte Vergütung		13						13		13
Kapitalerhöhung	622	1.993						2.615		2.615
Abgabe eigener Anteile						2		2		2
Dividende				-3.077				-3.077	-561	-3.638
Nettoergebnis				3.718				3.718	388	4.106
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter								0	90	90
Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Pensionsbewertung					-252			-252		-252
Wechselkursdifferenzen							-40	-40		-40
Stand 31.12.2014	16.186	20.376	221	1.426	-653	-810	100	36.846	2.389	39.235

Konzern-Anhang

Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Management-Struktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS Grundsätze zu Grunde. MuM beurteilt die Leistung der Segmente u. a. anhand des Betriebsergebnisses (EBIT).

Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen.

Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie wesentliche Rückstellungen.

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sind im Segmentvermögen und in den Segment-schulden nicht enthalten.

Das MuM-Geschäftsmodell ist unterteilt in die Segmente Systemhaus und MuM-Software. Das Segment Systemhaus umfasst den Einzelhandel mit CAD-Software sowie die zugehörige Dienstleistung. Im Software-Segment ist vom MuM-Konzern selbst entwickelte CAD/CAM-Software erfasst.

Die Summe der auf Ebene der Segmente ermittelten Betriebsergebnisse (EBIT) stimmt mit dem ausgewiesenen Betriebsergebnis (EBIT) in der Gewinn- und Verlustrechnung überein. Da das Finanzergebnis und die Ertragsteuern nicht auf Ebene der Segmente gesteuert werden, wird auf die Darstellung einer Überleitung zum Ergebnis nach Steuern verzichtet.

Nach den Vorschriften von IFRS 8 wird zudem die Aufteilung der Gesamt- und Außenumsätze auf Deutschland als dem Sitzland der Mensch und Maschine Software SE und auf das Ausland unterschieden.



■ Segmentierung										
Beträge in TEUR	MuM-Software						Systemhaus			
	2014		Δ%	2013		2014		Δ%	2013	
Umsatz gesamt	39.320		+12%	35.080		130.182		+6,7%	122.035	
Umsatz intern	-819			0		-28.660			-31.290	
Umsatz extern	38.501	100%	+10%	35.080	100%	101.522	100%	+12%	90.745	100%
Anteil am Konzern-Umsatz	27,5%			27,9%		72,5%			72,1%	
Materialaufwand	-1.922	-5,0%	-25%	-2.567	-7,3%	-63.440	-62,5%	+14%	-55.800	-61,5%
Rohrertrag	36.579	95,0%	+12,5%	32.513	92,7%	38.082	37,5%	+9,0%	34.945	38,5%
Anteil am Konzern-Rohrertrag	49,0%			48,2%		51,0%			51,8%	
Personalaufwand	-20.530	-53,3%	+12%	-18.399	-52,4%	-30.323	-29,9%	+1,5%	-29.872	-32,9%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-9.456	-24,6%	+5,1%	-8.997	-25,6%	-9.296	-9,2%	-10%	-10.283	-11,3%
Sonstige betriebliche Erträge	617	1,6%	-27%	840	2,4%	5.198	5,1%	-26%	7.065	7,8%
Betriebsergebnis EBITDA	7.210	18,7%	+21%	5.957	17,0%	3.661	3,6%	+97%	1.855	2,0%
Anteil am Konzern-EBITDA	66,3%			76,3%		33,7%			23,7%	
Planmäßige Abschreibungen	-857	-2,2%	+7,5%	-797	-2,3%	-1.225	-1,2%	+4,2%	-1.176	-1,3%
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0,0%		0	0,0%	0	0,0%		0	0,0%
Abschreibungen von Kaufpreisverteilungen	0	0,0%		0	0,0%	-2.025	-2,0%	+0,0%	-2.025	-2,2%
Betriebsergebnis EBIT	6.353	16,5%	+23%	5.160	14,7%	411	0,4%		-1.346	-1,5%
Segmentvermögen	26.683		+1,0%	26.422		71.930		+1,0%	71.233	
Gebundenes Anlagevermögen	15.502		-1,2%	15.696		42.342		-1,2%	42.872	
Bar-Investitionen	1.945		+32%	1.471		1.430		-86%	10.148	
Verbindlichkeiten	10.234		-2,9%	10.540		54.720		+0,7%	54.355	

■ Geografische Segmentierung				
Beträge in TEUR	2014		2013	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Umsatz gesamt	96.210	73.292	87.448	69.667
Umsatz intern	-29.271	-208	-26.846	-4.444
Umsatz extern	66.939	73.084	60.602	65.223
Anteil in Prozent	47,8%	52,2%	48,2%	51,8%
Gebundenes Anlagevermögen	37.292	20.552	37.760	20.808
Bar-Investitionen	1.435	1.940	9.768	1.851

Allgemeine Hinweise

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, aufgestellt. Dabei wurden alle von der EU anerkannten, zum Bilanzstichtag anzuwendenden IFRS bzw. International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standard Interpretations Committee (SIC) beachtet.

Ergänzend wurden die Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB zur Anwendung ausgewählter handelsrechtlicher Vorschriften sowie § 160 AktG beachtet.

Die MuM SE ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Unternehmen, mit Sitz im Argelsrieder Feld 5, 82234 Wessling, das seine Aktivitäten im Bereich CAD und CAM konzentriert.

Am 2.3.2015 haben die geschäftsführenden Direktoren der MuM SE den Konzernabschluss zur Vorlage an den Verwaltungsrat der Gesellschaft freigegeben. Der Verwaltungsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 12.3.2015 und gab ihn zur Veröffentlichung am 16.3.2015 frei. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind - soweit nicht anders angegeben - in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2014 (1. Januar bis 31. Dezember).



Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das IASB hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden sowie einige neue Rechnungslegungsstandards und Interpretationen verabschiedet, die seit dem 1.1.2014 verpflichtend anzuwenden sind.

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen werden im Berichtsjahr erstmals angewendet:

- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- IAS 32 Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden
- IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte
- IAS 39 Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften
- IFRS 7 Angabepflichten bei Übergang auf IFRS 9
- IFRS 10 und IAS 27 Konzernabschlüsse / Einzelabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- IFRS 10, IFRS 12 & IAS 27 Investmentgesellschaften
- IFRIC 21 Abgaben

Die vorstehenden Änderungen wirken sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MuM-Konzerns aus.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben weitere Rechnungslegungsstandards und Interpretationen verabschiedet, die von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden und für das Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

- IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
Sammelstandard
Verbesserungen zu IFRS 2010-2012
- Sammelstandard
Verbesserungen zu IFRS 2011-2013

Folgende Änderungen von Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wurden bisher nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen:

- IFRS 9 Finanzinstrumente
- IFRS 10 und IAS 28 Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture
- IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme

- IFRS 11 Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten
- IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen
- IAS 1 Disclosure Initiative (Umfang der Anhangsangaben)
- IAS 27 Equity-Methode in Einzelabschlüssen
- IAS 16 und IAS 41 Fruchtttragende Pflanzen
- IAS 16 und IAS 38 Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
- Sammelstandard
Verbesserungen zu IFRS 2012-2014

Diese Rechnungslegungsstandards und Interpretationen sind frühestens für Geschäftsjahre, die nach dem 1.1.2015 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der MuM-Konzern wendet die Regelungen nicht vorzeitig an. Wesentliche Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 werden nicht erwartet.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Stichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MuM SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt oder aufgrund ihrer

wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Im Einzelnen sind neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen im Konzernabschluss zum 31.12.2014 konsolidiert worden:

Konzern-Konsolidierungskreis

Mensch und Maschine Management AG, Wessling, Deutschland	100%	Man and Machine Visiograph S.a.r.l., Paris, Frankreich	100%
Mensch und Maschine Deutschland GmbH, Wessling, Deutschland	100%	Man and Machine Software s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Mensch und Maschine At Work GmbH, Osnabrück, Deutschland	80,0%	2bSMART s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Mensch und Maschine benCon 3D GmbH, Neu Wulmstorf, Deutschland	100%	Man and Machine Software Sp. z o.o., Lodz, Polen	100%
Mensch und Maschine Dressler GmbH, Friedrichshafen, Deutschland	100%	Man and Machine UK Ltd., Thame, Großbritannien	100%
Mensch und Maschine Habertzell GmbH, Nürnberg, Deutschland	50,1%	Man and Machine AB, Göteborg, Schweden	100%
Mensch und Maschine Integra GmbH, Limburg, Deutschland	75,1%	Mensch und Maschine Mechatronik GmbH, Donzdorf, Deutschland	60%
customX GmbH, Limburg, Deutschland	58,1%	OPEN MIND Technologies Skandinavian AB, Göteborg, Schweden	100%
Mensch und Maschine LeyCAD GmbH, Reichshof, Deutschland	100%	Man and Machine Benelux NV, Ternat (Brüssel), Belgien	100%
Mensch und Maschine Scholle GmbH, Velbert, Deutschland	75%	Man and Machine Romania SRL, Bukarest, Rumänien	100%
Mensch und Maschine CAD-praxis GmbH, Düren, Deutschland	100%	Yello! Digital production tools AG, Wessling, Deutschland	99,7%
Mensch und Maschine acadGraph GmbH, München, Deutschland	75%	DATAflor Software AG, Göttingen, Deutschland	67,2%
Mensch und Maschine Tedikon GmbH, Weißenhorn, Deutschland	50,1%	OPEN MIND Technologies AG, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Schweiz AG, Winkel (Zürich), Schweiz	100%	sowie deren 100%-Tochterfirmen:	
Mensch und Maschine Systemhaus GmbH, Wals, Österreich	100%	OPEN MIND Technologies USA Inc., Southfield/Michigan, USA	
Mensch und Maschine Austria GmbH, Großwilfersdorf, Österreich	100%	OPEN MIND Technologies PTE Ltd., Singapur	
		OPEN MIND Technologies S.r.l., Rho, Italien	
		OPEN MIND CAD-CAM Technologies S.r.l., Rho, Italien	
		OPEN MIND Technologies France S.a.r.l., Saverne Cedex, Frankreich	
		OPEN MIND Technologies UK Limited, Bicester, Großbritannien	
		OPEN MIND Technologies Japan Inc., Tokyo, Japan	
		OPEN MIND Technologies China Co.Ltd, Shanghai, China	
		OPEN MIND Technologies Taiwan Inc., Chungli City, Taiwan	
		OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH, Bassersdorf, Schweiz	
		OPEN MIND CAD-CAM Technologies India, Bangalore, Indien	
		OPEN MIND Technologies Iberia S.L., Valencia, Spanien	
		OPEN MIND Technologia Brasil LTDA, Sao Paulo, Brasilien	

Bilanzstichtag bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Beteiligungsquote der Mensch und Maschine Integra GmbH von 50,1% auf 75,1 % und der customX GmbH von 50,1% auf 58,1% erhöht. Entsprechend den Regelungen des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2010) wurde die Differenz zur erwarteten Kaufpreisverbindlichkeit im Eigenkapital in Höhe von TEUR 222 erfasst.

Die Mensch und Maschine Systemhaus GmbH wurde in Mensch und Maschine Deutschland GmbH umbenannt.

In der Schweiz wurden die Firmen Mensch und Maschine CAD-LAN AG, Mensch und Maschine CADiware AG und die Mensch und Maschine Zuberbühler AG auf die Mensch und Maschine Systemhaus AG, verschmolzen und diese anschließend in Mensch und Maschine Schweiz AG umbenannt.

Im Vorjahr wirkten sich die Akquisitionen zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus und führten unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu folgendem Mittelabfluss:

Im Geschäftsjahr 2013 erworbene Vermögenswerte und Schulden			
Beträge in TEUR	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.036		1.036
Nettovermögen			1.036
Geschäfts- oder Firmenwert			
Kaufpreis			1.036
Anteilstausch durch Sachkapitalerhöhung			296
Anteilstausch mit eigenen Anteilen			79
Abfluss von Zahlungsmitteln 2013			1.036
Nettoabfluss aus den Akquisitionen			1.115

Die Jahresabschlüsse aller Konzernunternehmen sind auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt sowie, soweit prüfungspflichtig, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Folgende inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2014 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB (Befreiung von der Veröffentlichung des Einzelabschlusses) Gebrauch:

- Mensch und Maschine Management AG, Wessling, Deutschland
- OPEN MIND Technologies AG, Wessling, Deutschland

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind diejenigen Gesellschaften, bei denen MuM über bestehende Rechte verfügt, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit verleihen, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken. Die maßgeblichen Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Profitabilität der Gesellschaft wesentlich beeinflussen. Beherrschung ist somit nur gegeben, wenn die MuM variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu einer Gesellschaft ausgesetzt ist und mittels ihrer Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten die Möglichkeit zur Beeinflussung dieser Rückflüsse hat. In der Regel beruht die Beherrschungsmöglichkeit dabei auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der MuM.

Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.



Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2010 werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Bestimmung der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Ein Zukauf von Anteilen (Beteiligungsquotenerhöhung) nach der Erstkonsolidierung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt.

Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2010 galten nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wurden als Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts ausgewiesen.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge sind, soweit aktiv, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen.



Die Anteile anderer Gesellschafter werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet.

Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgswirksam behandelt. Eventualschulden sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden. Gewinne und Verluste aus den konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden ebenso eliminiert wie Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen. Konzerninterne Umsatzerlöse wie auch andere konzerninterne Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt verbunden. Dies gilt vor allem für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Branche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veraltung, Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der "Discounted Cash-Flow"-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cash-Flows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cash-Flows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Wenn die Nachfrage nach Produkten und Diensten sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cash-Flows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen in Verbindung mit der Abschreibung dieser Investitionen auf ihre beizulegenden Zeitwerte führen. Dies könnte sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten erfolgt auf Grundlage von Discounted Cash-Flows. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich Ergebnisentwicklung, Investitionen und Marktanteil. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert wesentliche Auswirkungen haben.

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden Beteiligungen an inländischen Unternehmen ausgewiesen, die hauptsächlich in den Bereichen Architektur und Bauwesen tätig sind. Wenn der Buchwert einer Beteiligung den Barwert ihrer geschätzten künftigen Cash-Flows übersteigt, ist gemäß IFRS grundsätzlich ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Berechnung des Barwertes der geschätzten künftigen Cash-Flows sowie die Einschätzung, ob die Wertminderung nicht nur vorübergehend eingetreten ist, sind von der Beurteilung durch das Management abhängig und beruhen in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Entwicklungsaussichten der Beteiligungsgesellschaft durch das Management. Zur Ermittlung von Wertminderungen werden, soweit verfügbar, Bewertungsparameter auf der Grundlage von Informationen der Beteiligungsgesellschaft verwendet. Bei der Feststellung, ob eine Wertminderung nicht nur vorübergehender Natur ist, wird die Fähigkeit und Absicht beurteilt, die Anteile an der Beteiligungsgesellschaft über einen vertretbaren Zeitraum zu halten, der ausreichend ist, um den beizulegenden Zeitwert bis zur Höhe des Buchwertes (oder darüber hinaus) zu realisieren.



Dies schließt auch eine Beurteilung von Faktoren, wie beispielsweise der Dauer sowie der Höhe der Differenz des Buchwertes über dem Marktwert, den vorhergesagten künftigen Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaft, dem regionalen wirtschaftlichen Umfeld sowie der Branchensituation ein. Künftige nachteilige Veränderungen der Marktbedingungen, insbesondere ein Abschwung in der jeweiligen Branche oder schlechte operative Ergebnisse von Beteiligungsunternehmen, könnten zu Verlusten führen oder eine Realisierung des Buchwertes der Beteiligungen unmöglich machen, was unter Umständen nicht im aktuellen Buchwert einer Beteiligung berücksichtigt ist. Dies könnte zu Wertminderungsaufwendungen führen, was sich nachteilig auf die künftige Ertragslage auswirken würde.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen.

Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvtragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z.B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvtragsperioden und Steuerplanungsstrategien.

Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte diese nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten. MuM aktiviert nur die steuerlichen Verlustvträge, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können.

Die Pensionsverpflichtungen sind grundsätzlich durch Pläne gedeckt, die als leistungsorientierte Pläne klassifiziert und bilanziert werden. Die Aufwendungen für Altersversorgung werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und der erwarteten Erträge aus Planvermögen beruhen. Weitere wichtige Annahmen in Bezug auf die Aufwendungen für Altersversorgung basieren zum Teil auf versicherungsmathematischen Bewertungen, die auf Annahmen wie den zur Berechnung der Höhe der Pensionsverpflichtung verwendeten Zinssätzen beruhen. Falls weitere Änderungen der Annahmen in Bezug auf Zinssätze oder die erwarteten Erträge aus Planvermögen erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter (Aktienbasierte Vergütungen) werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet.

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie entsprechender Annahmen erforderlich.

Die Rückstellungen für Restrukturierung beinhalten nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen, die notwendig für die Restrukturierung sind und nicht mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen. Dies sind z. B. Aufwendungen für Abfindungszahlungen an Mitarbeiter und Zahlungen für nicht mehr genutzte angemietete Immobilien. Zu Restrukturierungsmaßnahmen gehören u. a. der Verkauf oder die Beendigung eines Geschäftsbereichs, die Stilllegung von Standorten, die Verlegung von Geschäftsaktivitäten an einen anderen Ort, Änderungen in der Managementstruktur oder die grundsätzliche Umorganisation von Geschäftsbereichen. Rückstellungen werden hierfür zu dem Zeitpunkt gebildet, in dem ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt, der von der jeweils entscheidungsbefugten Managementebene beschlossen und den Mitarbeitern bzw. deren Vertretern kommuniziert wurde.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit eventuellen Rechtsstreitigkeiten oder Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs- und Schiedsgerichtsverfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch das Management verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Für Verbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt MuM hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater, wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Folglich ist die Währungsumrechnung beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Stichtagskurs und bei den Erträgen und Aufwendungen sowie beim Jahresergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres vorgenommen worden. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie aus der Einbringung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs des Jahres in die Bilanz werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen. Neu erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbstständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Gliederung von Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

In Übereinstimmung mit dem Aufbau von internationalen Konzernabschlüssen beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung, die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Die Gliederung der Bilanz unterscheidet gemäß IAS 1 auf der Aktivseite nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und auf der Passivseite nach kurz- und langfristigen Schulden sowie dem Eigenkapital. Dabei werden Restlaufzeiten unter einem Jahr als kurzfristig erachtet. Zur Verbesserung der Klarheit sind Gesellschafterdarlehen und grundschuldgesicherte Immobilienfinanzierungen extra ausgewiesen.

✘ Wechselkurse

	Durchschnitt		Stichtag	
	2014	2013	31.12.2014	31.12.2013
1 Schweizer Franken	0,8232	0,8136	0,8313	0,8149
1 Pfund Sterling	1,2398	1,1765	1,2778	1,2000
1 Polnischer Zloty	0,2387	0,2375	0,2335	0,2408
1 Schwedische Krone	0,1159	0,1155	0,1166	0,1134
1 Rumänischer Ron	0,2252	0,2242	0,2229	0,2242
1 US Dollar	0,7523	0,7529	0,8226	0,7263
1 Singapur Dollar	0,5939	0,6016	0,6215	0,5725
100 Japanische Yen	0,7121	0,7713	0,6858	0,6902
1 Taiwan Dollar	0,0248	0,0253	0,0259	0,0242
1 Renminbi Yuan	0,1224	0,1215	0,1337	0,1188
1 Indische Rupie	0,0123	0,0128	0,0129	0,0117
1 Brasilianischer Real	0,3198	0,3479	0,3061	0,3074

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

MuM weist unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände aus. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 50 Jahre abgeschrieben.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Unternehmensakquisitionen wird als Restsaldo aus dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und den übernommenen Schulden im Vergleich zu den Anschaffungskosten des erworbenen Unternehmens ermittelt. Die Folgebilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderung aus dem jährlich durchgeführten Wertminderungstest (Impairment-Test).

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden die Geschäfts- oder Firmenwerte im gesamten Geschäftsjahr nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen sind Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen.

Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert bestimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden grundsätzlich die einzelnen Tochterunternehmen der MuM SE definiert. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde; Veräußerungskosten werden abgezogen. Der Nutzwert wird anhand des DCF-Verfahrens ermittelt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cash-Flow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Verwaltungsrat genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von fünf Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.



Der Diskontierungssatz wird auf der Basis von Marktdaten ermittelt und berücksichtigt Bonitäts-, Markt- und Zusatzrisiken.

Der Nachsteuerriskierungssatz beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zwischen 4,98% und 9,43%. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Abwertungsbedarf wird gegebenenfalls durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die einzeln angeschafft wurden, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben und sind in den planmäßigen Abschreibungen enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angeschafft wurden, werden zum Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt anhand fortgeführter Anschaffungskosten. Immaterielle Vermögenswerte können entweder festgelegte Nutzungsdauern haben bzw. eine unbegrenzte oder unbestimmte Lebensdauer aufweisen.

Im Fall von festgelegten Nutzungsdauern erfolgt eine erfolgswirksame Abschreibung von bis zu 10 Jahren. Die Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und soweit erforderlich Anpassungen vorgenommen. Die Aufwendungen sind in den Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden einem jährlichen Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterzogen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, sondern aufwandswirksam in der Periode erfasst. Entwicklungskosten für individuelle Projekte werden nur dann aktiviert, wenn die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung zuverlässig abgeschätzt werden kann.

Forschungskosten werden sofort in der jeweiligen Periode aufwandswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Anteile an übrigen Beteiligungen. Bei diesen handelt es sich um Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss, so dass eine Bewertung gemäß IFRS 10 ff. ausscheidet.

Anteile an Unternehmen, die nicht in die Kategorie Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen fallen sind nach IAS 39 zu bewerten.

Alle Beteiligungen sind bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der im Rahmen des Kaufs übertragenen Vermögenswerte entsprechen. Es handelt sich hierbei um den Gegenwert von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten. Bei den ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich gemäß IAS 39 um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets), da keine der anderen Kategorien des IAS 39 zutrifft.

Da die Beteiligungen über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und daher ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Folgebewertung ebenfalls zu Anschaffungskosten, wobei alle Beteiligungen auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft werden (Impairment-Test). Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen wird anhand von Bewertungen vorgenommen, die bei der Übertragung von Anteilen an den Beteiligungen zugrunde gelegt werden. Die für Bewertungszwecke herangezogenen Transaktionen finden zwischen konzernfremden Dritten statt. Weiterhin werden zur Überprüfung der Wertminderung DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte richtet sich nach den Vorschriften des IAS 2. Die in dieser Position enthaltenen bezogenen Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Gegebenenfalls wird ein Wertabschlag aufgrund einer geminderten Verwertbarkeit vorgenommen. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch von Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald Mensch und Maschine Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Mensch und Maschine geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.



Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, hat MuM bislang keinen Gebrauch gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit Ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden ebenfalls am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Letzteres ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss) einzustufen, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente nutzt MuM nicht.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit berechnet und berücksichtigen alle uns bekannten Sachverhalte.

Aktive und passive latente Steuern werden für nicht permanente Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst werden.

Auf geplante Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen werden passive latente Steuern angesetzt. Soweit langfristig keine Dividendenausschüttung geplant ist, wird auf den Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungswert keine passive latente Steuer gebildet.

Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden entsprechend IAS 23 grundsätzlich aufwandswirksam verbucht.

Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten (Borrowing Costs) aktiviert.

Eigenkapitalkosten

Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden bereinigt um die verbundenen Ertragsteuern nach IAS 32 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 sind Rückstellungen mit dem Betrag anzusetzen, der sich aufgrund der bestmöglichen Schätzung des finanziellen Abflusses zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag ergibt. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher ist.



Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beziehen sich im Wesentlichen auf leistungsorientierte Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Im Rentenfall werden die Zahlungen monatlich im Voraus geleistet. Die Pensionsrückstellungen sind gemäß der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 mit ihrem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Liability) angesetzt und decken sämtliche Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ab.

Die finanzmathematischen Annahmen sind in nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	2014	2013
Angewandter Abzinsungssatz	2,20%	3,60%
Erwartete Rendite des Aktivvermögens	3,00%	3,00%
Erwartete Gehaltssteigerung	1,64%-3,00%	1,64%-3,00%

Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Daten. Die Rückstellung wird in Höhe des Vermögens des zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds, der ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen besteht, gekürzt. Die entstehenden Aufwendungen werden im Personalaufwand sowie im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus zwei leistungsorientierten Pensionsplänen werden sofort in vollem Umfang ergebniswirksam im sonstigen Ergebnis erfasst.

Sonstige Vermögenswerte und Schulden

Bei den übrigen Vermögenswerten werden für erkennbare Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der übrigen Schulden erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen.

Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung

In den Einzelabschlüssen werden Vermögenswerte und Schulden grundsätzlich mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Da die Erträge und Aufwendungen nicht wesentlich sind, wurde auf eine Erläuterung dieser Position verzichtet.

Grundsätze der Gewinnrealisierung

Im Konzernabschluss der MuM SE erfolgt die Gewinnrealisierung bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird die Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage-of-Completion) angewandt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 vorliegen. Der Arbeitsfortschritt wird anhand der bereits erbrachten Projektstunden im Vergleich zum gesamten Projektvolumen ermittelt.

Entwicklung der Optionen und Wandlungsrechte

	Tranche 7	Tranche 8	Tranche 9	Tranche 10	Tranche 11	
Tag der Gewährung	31.5.2006	4.5.2007	26.6.2008	12.5.2009	26.5.2010	Total
Ausgegebene Optionen	249.425	244.507	261.170	256.770	331.712	1.343.584
Ausübungspreis (EUR)	5,64	5,15	5,23	3,45	3,51	
Maximale Laufzeit	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen (1.1.2014)	77.738	79.646	168.720	117.903	237.671	681.678
In der Berichtsperiode						
gewährte Optionen	0	0	0	0	0	0
verwirkte Optionen (Ausscheiden)	0	-3.575	-9.000	-6.358	-14.987	-33.920
ausgeübte Optionen	0	-65.421	-138.045	-75.109	-131.328	-409.903
verfallene Optionen (Zeitablauf)	-77.738	0	-5.475	0	0	-83.213
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen (31.12.2014)	0	10.650	16.200	36.436	91.356	154.642
Ausübbarre Optionen zum 31.12.2014	0	10.650	16.200	36.436	91.356	154.642
Kapitalzufuhr in TEUR bei:						
Wandlung ausübbarer Optionen	0	55	85	126	321	586
Wandlung aller Optionen	0	55	85	126	321	586

Aktionsoptionspläne

Die MuM SE bot ihren geschäftsführenden Direktoren und sonstigen Mitarbeitern bis 2010 Aktienoptionen an. Der Bezugspreis je Aktie war der durchschnittliche Schlusskurs der MuM-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den ersten 30 Börsenhandelstagen nach der jährlich stattfindenden Bilanzpressekonferenz. Das Bezugsrecht kann frühestens nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt ab Aktienoptionsangebot zwei bzw. vier Jahre. Das Bezugsrecht besteht vier Jahre ab Ablauf der Wartezeit.

Das Bezugsrecht kann nur in bestimmten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Es kann zudem nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der MuM-Aktie innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstage vor den jeweiligen Ausübungszeiträumen mindestens 15% über dem Bezugskurs liegt.

Im Jahr 2014 wurden keine neuen Aktienoptionen ausgegeben. In der Periode sind 409.903 Aktienoptionen ausgeübt worden, 83.213 Optionen verfallen und es wurden 33.920 Optionen verwirkt. Zum 31.12.2014 wurden 154.642 Optionen gehalten.

Parameter für die Berechnung

	Tranche 7		Tranche 8		Tranche 9		Tranche 10		Tranche 11	
	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre
Aktienkurs am Bewertungsstichtag in EUR	4,59	4,59	5,57	5,57	5,38	5,38	3,59	3,59	3,73	3,73
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt in EUR	5,64	5,64	5,15	5,15	5,23	5,23	3,45	3,45	3,51	3,51
Erwartete Dividendenrendite	5,45%	5,17%	3,59%	4,04%	3,59%	4,04%	5,27%	5,77%	3,57%	3,63%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	3,52%	3,61%	4,18%	4,18%	4,41%	4,52%	2,78%	3,22%	1,90%	2,40%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	37,58%	37,58%	27,61%	27,61%	30,42%	32,83%	38,64%	38,64%	35,41%	35,41%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber für die Laufzeit	5,50%	15,50%	6,70%	16,70%	8,39%	18,39%	6,70%	16,70%	8,11%	17,57%

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen betrug EUR 6,03.

Die Wandlung der Optionen kann aus eigenen Aktien erfolgen, was in 2014 bei 300 Optionen genutzt wurde. Des Weiteren wurden 30.325 ausgeübte Optionen durch direkte Bonuszahlungen an die Mitarbeiter abgelöst, wofür TEUR 21 an Personalaufwand angefallen ist.

Die restlichen 379.278 ausgeübten Optionen wurden durch Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital bedient, was das Eigenkapital um TEUR 1.622 erhöhte. Davon sind TEUR 379 im gezeichnet Kapital und TEUR 1.243 in die Kapitalrücklage eingestellt worden.

Die Vorschriften von IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) sind auf alle nach dem 7.11.2002 gewährten Eigenkapitalinstrumente, die ab dem 1.1.2005 unverfallbar waren, anzuwenden. Mit IFRS 2 sind aktienbasierte Vergütungsregelungen grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der dafür erbrachten Gegenleistung zu bewerten. Dabei gelten alle Transaktionen mit Mitarbeitern als aktienbasierte Vergütungsregelung, bei denen für erhaltene Güter oder in Anspruch genommene Leistungen im Gegenzug Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens gewährt werden.

Da der Fair Value einer erbrachten Arbeitsleistung i. d. R. nicht zu bestimmen ist, wird der Fair Value des dafür gewährten Eigenkapitalinstrumentes herangezogen. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Values ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstrumentes. Der Wert aktienbasierter Vergütungssysteme ist als Personalaufwand zu erfassen und über die Serviceperiode erfolgswirksam zu verteilen.

Aus dem Aktienoptionsprogramm entstand der Mensch und Maschine Software SE seit 2002 bis zum Stichtag ein Gesamtaufwand aus anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 1.692 (Vj 1.679). Der Periodenaufwand aus anteilsbasierter Vergütung für 2014 beträgt TEUR 13 (Vj 65).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Optionen der Tranche 9 bis 11 erfolgte mittels Binomialmodell, im Gegensatz zu den Tranchen 7 bis 8, die mittels Black-Scholes-Merton Modell bewertet wurden.

Die erwarteten Laufzeiten der Optionen basieren, soweit diese vorlagen, auf historischen Daten bezüglich der Ausübungszeiträume. Falls zum Ausgabestichtag keine adäquaten historischen Daten vorlagen, wurde die erwartete Laufzeit auf Basis der Einschätzung des Managements, dass die Aktienoptionen möglichst schnell ausgeübt werden, ermittelt.

Das Erfolgsziel der Steigerung des durchschnittlichen Börsenkurses innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum um mindestens 15% des Ausübungspreises wurde nicht in die Bewertung einbezogen, da die Erreichung dieses Ziels nach Einschätzung des Managements auf Basis der Plandaten zu den jeweiligen Ausgabestichtagen erwartet wurde.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Grundsätzlich ist unter Berücksichtigung von IFRS 2 B 25 die annualisierte historische Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen zu verwenden. Die Vergleichbarkeit historischer Perioden mit zukünftigen Perioden ist für die Mensch und Maschine SE allerdings, analog zu den Regelungen des IFRS 2 B 25 (d) nur eingeschränkt möglich, da seit der Börsennotierung im Jahr 1997 durch die Entwicklungen am Neuen Markt und der anschließenden Restrukturierung die Wertschwankungen im Aktienkurs nicht repräsentativ für die zukünftige Entwicklung sind. Dementsprechend werden die zukünftig zu erwartenden Volatilitäten auf Basis von historischen 12 Monats Volatilitäten für die Tranche 7 berechnet. Auf Grund der stetigen Entwicklung seit dem Jahr 2005 wird für die Bewertung der Tranche 8, 9, 10 und 11 eine Volatilität von 2, 3, 4 und 5 Jahren berücksichtigt.

Der risikolose Zinssatz wurde von deutschen Staatsanleihen abgeleitet mit einer Restlaufzeit, die der erwarteten Laufzeit der Optionen entspricht.



Nahe stehende Unternehmen und Personen

Der Hauptaktionär, Verwaltungsratsvorsitzende und Geschäftsführende Direktor Adi Drotleff sowie seine Familienmitglieder haben der MuM SE Darlehen ausgereicht, die am 31.12.2014 mit TEUR 6.400 (Vj 1.175) valutieren und dafür in 2014 Zinsen in Höhe von TEUR 178 (Vj 30) erhalten.

Der Geschäftsführende Direktor Peter Schützenberger hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2014 mit TEUR 341 (Vj 341) valutiert und dafür in 2014 Zinsen in Höhe von TEUR 10 (Vj 10) erhalten.

Das nahestehende Unternehmen SOFiSTiK AG hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2014 mit TEUR 1.008 (Vj 1.000) valutiert und dafür in 2014 Zinsen in Höhe von TEUR 30 (Vj TEUR 21) erhalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Materialaufwand

Beträge in TEUR	2014	2013
Wareneinkauf von Autodesk-Softwareprodukten	-51.717	-45.832
Wareneinkauf von sonstigen Herstellern	-8.863	-8.101
Fremdleistungen	-1.843	-2.049
Lizenzen und andere Herstellungskosten für eigene Software	-2.939	-2.385
	-65.362	-58.367

2. Personalaufwand

Hierin sind im Wesentlichen die Löhne und Gehälter sowie die Sozialabgaben und die Aufwendungen für Altersversorgungen enthalten. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen belaufen sich auf TEUR 13 (Vj 65).

3. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Beträge in TEUR	2014	2013
Versicherungen	-531	-513
Raumkosten	-2.737	-3.846
Reisekosten	-2.125	-2.135
Kraftfahrzeugkosten	-3.472	-3.428
Werbekosten	-3.266	-3.138
Kommunikation	-842	-885
EDV Kosten	-557	-452
Rechts- und Beratungskosten	-1.273	-1.368
Übrige	-3.949	-3.515
	-18.752	-19.280

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 300 sind.

4. Abschreibungen

Beträge in TEUR	2014	2013
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.195	-1.179
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung auf immaterielle Vermögenswerte	-2.025	-2.025
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	-887	-794
	-4.107	-3.998

5. Sonstige betriebliche Erträge

Beträge in TEUR	2014	2013
Erträge aus privater Kfz- und Telefonnutzung	1.041	1.032
Mieteinnahmen	83	59
Erträge aus dem Distributionsverkauf	3.000	3.000
Erträge aus verbrauchsbedingter Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen	0	1.000
Marketingzuschüsse	795	1.463
Übrige	896	1.351
	5.815	7.905

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 300 sind.

6. Finanzergebnis

Beträge in TEUR	2014	2013
Zinserträge	74	95
Zinsaufwendungen	-1.134	-1.293
Sonstige Beteiligungserträge	129	106
Gewinnanteile der Systemhauspartner	-289	-289
Sonstige Finanzaufwendungen	-125	-91
Währungsgewinne/ Währungsverluste	153	248
Finanzergebnis	-1.192	-1.224

7. Ertragsteuern

Diese Position enthält den tatsächlichen Steueraufwand in Höhe von TEUR 2.353 (Vj 1.058), eine Entlastung in Höhe von TEUR 666 (Vj 1.205) aus der Weiterentwicklung von Steuergutschriften (aktive latente Steuern) gemäß IAS 12, sowie eine Entlastung in Höhe von TEUR 221 (Vj 216) durch die Anpassung passiver latenter Steuern.

Insgesamt bestehen realisierbare steuerliche Verlustvorräte in Höhe von TEUR 21.734 (Vj 26.953). Hieraus errechnen sich Brutto-Steuer-gutschriften in Höhe von TEUR 5.678 (Vj 6.828). Die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorräte ist durch Planungsrechnungen in den einzelnen Gesellschaften nachgewiesen, dabei wurden nur die Verlustvorräte aktiviert, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können. Daraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 5.084 (Vj 4.756). Es sind also 89,53% (Vj 69,64%) der Brutto-Steuer-gutschriften aktiviert.

Zeitliche Beschränkungen in der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen bestehen im Konzern zur Zeit nicht.

Die nicht permanenten Differenzen beinhalten aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 491 (Vj 262), die sich im Wesentlichen auf Rückstellungen beziehen. Des Weiteren haben die temporären Unterschiede zu passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 1.218 (Vj 1.439) geführt.

Der durchschnittliche inländische Steuersatz enthält die Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Steuerlast begründen sich aus nebenstehender Tabelle.

Steuerliche Überleitungsrechnung		
Beträge in TEUR	2014	2013
Ergebnis vor Steuern	5.572	2.590
durchschnittlicher inländischer Steuersatz	30%	30%
Erwarteter Steueraufwand	-1.672	-777
Steuersatzabweichung		
Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	16	145
Steuereffekte aus Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
Nicht abziehbare Aufwendungen	-109	-162
Steuerfreie Beteiligungserträge	39	32
Steuerliche Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	70	70
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern		
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	-287	-1.564
Nachträglicher Ansatz von aktiven latenten Steuern	510	2.700
Sonstige	-33	-82
Tatsächliche Steuerlast	-1.466	362
Effektiver Steuersatz in Prozent	26,31%	-13,98%

8. Berechnung von Aktienstückzahlen und Ergebnissen je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgte gemäß IAS 33. Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht die Anzahl der Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien. Der Aktienrückkauf wurde entsprechend berücksichtigt.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist das Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien zu bereinigen. Im Rahmen der Verwässerungseffekte werden die ausübenden Optionen gemäß IFRS 2 erfasst.

	2014	2013
Ergebnis nach Steuern TEUR	3.718	2.617
Gewichtete Aktienanzahl	15.438.857	15.345.751
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,2408	0,1705
Verwässertes Ergebnis nach Steuern TEUR	3.718	2.617
Verwässerte Aktienanzahl	15.593.499	15.837.097
Verwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,2384	0,1652

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Kurzfristige Vermögenswerte

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in den Einzelgesellschaften enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten angemessene Wertberichtigungen. Sie haben durchgängig eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderungen sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 985 (Vj 844) reduziert.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	2014	2013
Stand der Wertberichtigungen am 1.1.	844	798
Währungskurseffekte	1	-3
Zuführungen	179	265
Verbrauch	-35	-111
Auflösung	-4	-105
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	985	844

Es haben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben.

Alle Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TEUR	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			30 < 60	60 < 90	90 < 180	180 < 360	> 360
zum 31.12.2014	23.612	18.266	1.848	558	975	962	1.003
zum 31.12.2013	21.197	17.222	1.132	1.049	1.107	468	219

 Anlagespiegel 2013

	Anschaffungskosten						Kumulierte Abschreibungen/Wertberichtigungen						Nettobuchwerte	
	01.01.13	Konsolidie- rungskreis	Währungs- effekt	Zugänge	Abgänge	31.12.13	01.01.13	Umglie- derungen	Währungs- effekt	Zuführung	Abgänge	31.12.13	01.01.13	31.12.13
I. Sachanlagen	9.502	0	7	736	-1.022	9.223	6.246	-90	-19	1.155	-893	6.399	3.256	2.824
II. Immobilien	2.472	0	0	8.289	-10	10.751	582	90	0	24	0	696	1.890	10.055
III. Sonstige immaterielle VW	21.342	1.037	-81	1.794	-620	23.472	9.803	0	25	2.819	-544	12.103	11.539	11.369
1. Entwicklungskosten	2.232	0	0	1.405	0	3.637	0	0	0	189	0	189	2.232	3.448
2. Kaufpreisverteilung	14.610	1.037	0	0	0	15.647	7.724	0	0	2.025	0	9.749	6.886	5.898
3. Sonstige	4.500	0	-81	389	-620	4.188	2.079	0	25	605	-544	2.165	2.421	2.023
IV. Geschäfts- oder Firmenwert	42.307	0	0	0	0	42.307	9.021	0	0	0	0	9.021	33.286	33.286
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.119	0	0	10	-200	2.929	2.065	0	0	0	-170	1.895	1.054	1.034
1. Finanzielle Vermögenswerte	3.000	0	0	0	-200	2.800	2.065	0	0	0	-170	1.895	935	905
2. Sonstige	119	0	0	10	0	129	0	0	0	0	0	0	119	129
(alle Beträge in TEUR)	78.742	1.037	-74	10.829	-1.852	88.682	27.717	0	6	3.998	-1.607	30.114	51.025	58.568

10. Vorräte

Diese Position enthält bezogene Waren im Wert von TEUR 2.368 (Vj 1.506), Softwarelizenzen im Wert von TEUR 40 (Vj 31), sowie teilfertige Leistungen in Höhe von TEUR 252 (Vj 886). Einzelwertberichtigungen sind, wie im Vorjahr, nicht vorgenommen worden.

11. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind in erster Linie sonstige Steuerguthaben, gegebene Darlehen und Forderungen an Lieferanten aus ausstehenden Rückvergütungen sowie die letzte variable Kaufpreisrate aus dem Verkauf des Distributionsgeschäfts enthalten.

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Anlagespiegel 2014

	Anschaffungskosten						Kumulierte Abschreibungen/Wertberichtigungen						Nettobuchwerte	
	01.01.14	Konsolidierungskreis	Währungseffekt	Zugänge	Abgänge	31.12.14	01.01.14	Umgliederungen	Währungseffekt	Zuführung	Abgänge	31.12.14	01.01.14	31.12.14
I. Sachanlagen	9.223	0	5	786	-557	9.457	6.399	0	17	1.060	-479	6.997	2.824	2.460
II. Immobilien	10.751	0	0	601	0	11.352	696	0	0	135	0	831	10.055	10.521
III. Sonstige immaterielle VW	23.472	0	50	2.051	-65	25.508	12.103	0	30	2.912	-64	14.981	11.369	10.527
1. Entwicklungskosten	3.637	0	0	1.443	0	5.080	189	0	0	256	0	445	3.448	4.635
2. Kaufpreisverteilung	15.647	0	0	0	0	15.647	9.749	0	0	2.025	0	11.774	5.898	3.873
3. Sonstige	4.188	0	50	608	-65	4.781	2.165	0	30	631	-64	2.762	2.023	2.019
IV. Geschäfts- oder Firmenwert	42.307	0	0	0	0	42.307	9.021	0	0	0	0	9.021	33.286	33.286
V. Finanzielle Vermögenswerte	2.929	0	0	16	0	2.945	1.895	0	0	0	0	1.895	1.034	1.050
1. Finanzielle Vermögenswerte	2.800	0	0	0	0	2.800	1.895	0	0	0	0	1.895	905	905
2. Sonstige	129	0	0	16	0	145	0	0	0	0	0	0	129	145
(alle Beträge in TEUR)	88.682	0	55	3.454	-622	91.569	30.114	0	47	4.107	-543	33.725	58.568	57.844

12. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist im Firmenwertspiegel dargestellt.

Unter „Systemhaus D/A/CH“ sind hier alle im Rahmen der „Marktoffensive“ übernommenen Systemhäuser in Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengefasst.


Firmenwertspiegel

Beträge in TEUR	31.12.2013	Zu-/Abgang	Währung	31.12.2014
Systemhaus D/A/CH	16.214			16.214
OPEN MIND	9.341			9.341
MuM England	2.982			2.982
MuM Rumänien	1.610			1.610
DATAflor	1.216			1.216
MuM Italien	1.116			1.116
MuM Polen	474			474
MuM Frankreich	333			333
Total	33.286			33.286

13. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte enthalten eine Minderheitsbeteiligung:

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 129 (Vj 105) vereinnahmt. Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den Beteiligungsansatz. Forderungen bestanden zum 31.12.2014 nicht.

 Beteiligungen				
Beträge in TEUR	zum 31.12.2014		zum 31.12.2013	
	in %	Buchwert	in %	Buchwert
SOFISTiK AG, Oberschleißheim	14,4	905	14,4	905

Passivseite


Kurzfristige Schulden

14. Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen

Diese Position enthält im Wesentlichen Bankdarlehen bei den Hausbanken im In- und Ausland im Rahmen von gewährten Krediten. Sie sind zu einem kleinen Teil durch Forderungsabtretungen besichert.

In der Bilanz werden nur solche Bankschulden als kurzfristig ausgewiesen, die auch tatsächlich in den nächsten 12 Monaten getilgt werden müssen. Feste Kreditlinien mit unbestimmter Laufzeit werden dagegen als langfristig ausgewiesen, auch wenn sie (zinsgünstig) kurzfristig refinanziert werden. Damit wird die Fremdfinanzierungs-Struktur klarer dargestellt und der falsche Eindruck vermieden, ein großer Teil der Bankschulden wären kurzfristig fällig.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat MuM mit verschiedenen in- und ausländischen Banken Kreditverträge mit einem aggregierten Gesamtvolumen von EUR 42,0 Mio (Vj 42,5) abgeschlossen. MuM bezahlt keine Bereitstellungsgebühren auf ungenutzte Kreditlinien.

 Rückstellungsspiegel				
Beträge in TEUR	31.12.2013	Abbau	Zuführung	31.12.2014
Personalarückstellungen	3.600	-3.600	4.054	4.054
Ausstehende Rechnungen	1.367	-1.367	1.083	1.083
Sonstiges	918	-918	730	730
Summe kurzfristige Rückstellungen	5.885	-5.885	5.867	5.867
Personalarückstellungen	205	0	51	256
Sonstige Rückstellungen	223	-6	11	228
Summe langfristige Rückstellungen	428	-6	62	484
Gesamtsumme der Rückstellungen	6.313	-5.891	5.929	6.351

15. Rückstellungen

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und stellt jeweils den erwarteten Auszahlungsbetrag dar.

Die Entwicklung der Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aus dem Rückstellungsspiegel zu entnehmen.

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Garantierückstellungen.

16. Sonstige kurzfristige Schulden

Diese Position enthält Umsatz- und Lohnsteuerschulden, noch zu zahlende Sozialabgaben sowie passive Rechnungsabgrenzungen.

Des Weiteren ist eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber dem nahestehenden Unternehmen SOFISTIK AG in Höhe von TEUR 1.008 (Vj 1.000) erfasst. Im Vorjahr waren des Weiteren auch die geschätzten Kaufpreise der restlichen Anteile zur Übernahme im Rahmen der Marktoffensive in Höhe von TEUR 1.016 in den kurzfristigen Schulden enthalten.

Langfristige Schulden

17. Langfristiges Fremdkapital

Diese Position enthält die festen, unbesicherten Kreditlinien mit unbestimmter Laufzeit sowie Bankdarlehen zur Finanzierung von Immobilien in Höhe von TEUR 7.940 (Vj 9.143), die durch Grundschulden in Höhe von TEUR 11.089 besichert sind.

Fremdkapital				
Beträge in TEUR	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
zum 31.12.2014				
Bankdarlehen	25.802	1.514	24.288	0
Grundschuldgesicherte Immobilienfinanzierung	7.940	1.076	3.864	3.000
Finanzielle Verbindlichkeiten	33.742	2.590	28.152	3.000
zum 31.12.2013				
Bankdarlehen	29.894	4.126	25.768	0
Grundschuldgesicherte Immobilienfinanzierung	9.143	1.070	4.323	3.750
Finanzielle Verbindlichkeiten	39.037	5.196	30.091	3.750

18. Gesellschafterdarlehen

Der Hauptaktionär, Verwaltungsratsvorsitzende und Geschäftsführende Direktor Adi Drotleff sowie seine Familienmitglieder haben der MuM SE Darlehen ausgereicht, die am 31.12.2014 mit TEUR 6.400 (Vj 1.175) valutieren.

Der Geschäftsführende Direktor Peter Schützenberger hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2014 mit TEUR 341 (Vj 341) valutiert.

19. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft und beziehen sich auf die leistungsorientierten Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 errechnet.

Die Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf TEUR 1.110 (Vj 760). Davon stellt ein Betrag von TEUR 1.110 (Vj 760) den ermittelten Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtung dar. Der zum Bilanzstichtag ermittelte Barwert der über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 2.430 (Vj 2.334). Dieser Wert entspricht auch dem beizulegenden Zeitwert des Aktivvermögens zum Bilanzstichtag. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Erträge aus Aktivvermögen in Höhe von TEUR 85 (Vj 68), Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 110 (Vj 98) sowie ein laufender Dienstzeitaufwand von TEUR 76 (Vj 76) enthalten.

Die genannten Aufwendungen und Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen enthalten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. (Siehe Erläuterung zu den Pensionsrückstellungen auf Seite 43)

Es wurden Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von TEUR 79 (Vj 60) im Geschäftsjahr ausbezahlt. Die erwarteten Einzahlungen ins Planvermögen für das Geschäftsjahr 2015 werden auf TEUR 76 geschätzt.

Die Überleitung auf die Nettoschuld der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2014	2013
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	3.094	3.282
Zinsaufwand	110	98
Laufender Dienstzeitaufwand	76	76
Gezahlte Versorgungsleistung	-79	-60
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	339	-302
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	3.540	3.094
Planvermögen zu Beginn des Jahres	2.334	2.241
Erhaltene Versorgungsleistung	-48	-42
Beiträge	80	76
Erträge aus Planvermögen	85	68
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	-21	-9
Planvermögen zum Ende des Jahres	2.430	2.334
Ausgewiesene Nettoschuld	1.100	760

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen werden wie folgt geschätzt:

Jahr	Beträge in TEUR
2015	61
2016	72
2017	73
2018	76
2019	163
2020 - 2025	1.082

Die Versorgungsleistung hat eine durchschnittliche, statistische erwartete Restlaufzeit von 22 Jahren (Vj 23).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität der Pensionsrückstellungen auf Veränderungen der Parameter:

Beträge in TEUR	2014	2013
Abzinsungssatz um 0,5% erhöht	-273	-212
Abzinsungssatz um 0,5% vermindert	306	236
Rentensteigerungstrend um 0,5% erhöht	241	187
Rentensteigerungstrend um 0,5% vermindert	-219	-171
Lebenserwartung um 1 Jahr erhöht	99	69

Eigenkapital

20. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der MuM SE setzte sich per 31.12.2014 aus 16.185.911 (Vj 15.563.633) Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 pro Aktie. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich im Geschäftsjahr durch Sachkapitalerhöhung zum Zukauf von Beteiligungen in Höhe von TEUR 243 (Vj 59) und durch Wandlung von Aktienoptionen in Höhe von TEUR 379 (Vj 0).

Das durch die Hauptversammlung vom 16.5.2013 genehmigte Kapital beträgt zum 31.12.2014 TEUR 7.450 (Vj 7.693) und ist bis zum 15.5.2018 befristet.

21. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Beträge in TEUR	2014	2013
Kapitalrücklage zum 1.1.	18.370	18.068
Barkapitalerhöhung	1.243	0
Sacheinlage Zukauf Beteiligungen	750	237
Aktienbasierte Vergütung	13	65
Kapitalrücklage zum 31.12.	20.376	18.370

22. Eigene Anteile

Am 9.10.2008 hat der Verwaltungsrat der MuM SE beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm zu starten. Die Gesellschaft hat per 31.12.2014 insgesamt 176.358 (Vj 176.658) Stück eigene Anteile gehalten. Das sind 1,09% (Vj 1,14%) des gezeichneten Kapitals. Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 810 (Vj 812) bewertet.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz überein. Diese Position umfasst nur Zahlungsmittel, wie Barmittel und täglich fällige Sichteinlagen sowie Zahlungsmitteläquivalente wie Festgelder und Geldmarktpapiere, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertänderungsrisiken in Form von Zinsänderungs- oder Kreditrisiken ausgesetzt sind.

Mittelzuflüsse aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften sind im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit enthalten. Auswirkungen von Wechselkursänderungen werden gesondert gezeigt.

Im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Ertragsteuererstattungen) von TEUR 1.979 (Vj 1.110)
- zugeflossenes Beteiligungsergebnis (Dividenden) in Höhe von TEUR 129 (Vj 106)

In den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen / Aufwendungen sind im Wesentlichen die Veränderungen der Latenten Steuern in Höhe von TEUR 779 (Vj 1.334), die Veränderungen der Umsatzabgrenzung in Höhe von TEUR 75 (Vj 280), Veränderungen des übrigen kumulierten Eigenkapitals in Höhe von TEUR 252 (Vj 205) sowie die Aufwendungen im Rahmen der Aktienoptionsbewertung nach IFRS 2 in Höhe von TEUR 13 (Vj 65) enthalten.

Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit

Die Tabelle zeigt die vereinbarten Kauf- und Verkaufspreise sowie die entsprechenden Zahlungsströme:

Beträge in TEUR	2014	2013
Liquiditätsabfluss durch Kauf	0	-1.115

Die erworbenen originären Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2014	2013
Anlagevermögen	0	1.036

Es wurden keine originären Vermögenswerte und Schulden abgegeben.

Im Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit sind Ausschüttungen an MuM Aktionäre in Höhe von TEUR 3.077 (Vj 3.065) enthalten. Dies entspricht EUR 0,20 (Vj 0,20) je Aktie.

Die flüssigen Mittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus langfristigen Mietverträgen sowie Leasingverträgen aus Operating Leases. Der Mindestbetrag nicht abgezinsten künftiger Miet- und Leasingzahlungen belief sich auf TEUR 7.618 (Vj 4.640). Im laufenden Geschäftsjahr sind Mietzahlungen von TEUR 3.920 (Vj 4.558) erfolgt.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

	Beträge in TEUR
2015	3.685
2016	1.653
2017	1.044
2018	530
2019	393
folgende	313
Total	7.618

Wesentliche Miet- und Leasingverträge bestehen in Bezug auf Bürogebäude an einigen Standorten, auf Software-Lizenzen und auf den Fuhrpark.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

MuM unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen insbesondere Währungs-, Zins-, Liquiditäts-, Kredit- und sonstigen Preisrisiken.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Finanzrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungen werden in der Regel nicht gesichert. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) bezüglich einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro gegenüber allen anderen Fremdwährungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Beträge in TEUR	2014	2013
Erhöhung um 5%	-330	-120
Verminderung um 5%	330	120

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen dar.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Beträge in TEUR	2014	2013
Erhöhung um 25 Basispunkte	-45	-67
Verminderung um 25 Basispunkte	26	49

Liquiditätsrisiken

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zinszahlungen und maximal mögliche Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Liquiditätsrisiken 2014

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Cash-Flows 2015		Cash-Flows 2016		Cash-Flows ab 2017	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	33.742	301	26.267	131	2.163	393	5.313
Gesellschafterdarlehen	6.740		6.740				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.283		9.283				
Sonstige Schulden	1.980		1.980				

Liquiditätsrisiken 2013

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Cash-Flows 2014		Cash-Flows 2015		Cash-Flows ab 2016	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	39.037	562	20.936	275	10.523	534	7.578
Gesellschafterdarlehen	1.515		1.515				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.254		8.254				
Sonstige Schulden	3.357		3.306		51		

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am jeweiligen Stichtag im Bestand waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Der aus den finanziellen Verbindlichkeiten zukünftig erwartete Mittelabfluss wird durch das operative Geschäft, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gedeckt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Da die Bilanzpositionen Sonstige Forderungen und

Sonstige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (z. B. sonstige Steuerforderungen oder Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende Leistungen) enthält, dient die Spalte "Nicht finanzielle Vermögenswerte /

Verbindlichkeiten" dieser Überleitung. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich auf der Hierarchiestufe 2 unter Berücksichtigung von nicht notierten Preisen oder indirekt abgeleiteten notierten Marktpreisen.

Fair Values 2014						
Beträge in TEUR						
	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Fair Value 31.12.2014	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2014
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	6.462	6.462	6.462		6.462
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	23.612	23.612	23.612		23.612
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	3.863	3.863	3.863	4.172	8.035
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	33.742	34.185	33.742		33.742
Gesellschafterdarlehen	FLAC	6.740	6.740	6.740		6.740
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	9.283	9.283	9.283		9.283
Sonstige Schulden	FLAC	1.980	1.980	1.980	2.750	4.730
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		33.937	33.937	33.937		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		51.745	52.188	51.745		

Fair Values 2013						
Beträge in TEUR						
	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013	Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2013
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	6.620	6.620	6.620		6.620
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	21.197	21.197	21.197		21.197
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	3.888	3.888	3.888	4.959	8.847
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	39.037	39.669	39.037		39.037
Gesellschafterdarlehen	FLAC	1.515	1.515	1.515		1.515
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	8.254	8.254	8.254		8.254
Sonstige Schulden	FLAC	3.357	3.357	3.357	4.328	7.685
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		31.705	31.705	31.705		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		52.163	52.795	52.163		

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Zum 31.12.2014 hatte MuM keine wesentlichen als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Beteiligungen im Bestand.

Kreditrisiken

MuM schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit MuM Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass kein wesentliches Ausfallrisiko besteht. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Es bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie einer Warenkreditversicherung Rechnung getragen. Die Warenkreditversicherung erstattet im Falle eines Forderungsausfalles 90% des versicherten Forderungsbestandes. Aufgrund der Kundenstruktur ergibt sich keine Risikokonzentration.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung von MuM ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten wird. Hierzu wird eine Eigenkapitalquote von mindestens 30% angestrebt.



Darüber hinaus soll der Verschuldungsgrad nicht über dem 3-fachen des EBITDA liegen.

Der Verschuldungsgrad hat sich von 2,98 auf 1,78 verbessert und die Eigenkapitalquote ist von 35,4% auf 37,7% gestiegen.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31.12.2014 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr TEUR 12.415 (Vj 12.365) und betreffen die Tochterfirmen OPEN MIND, MuM Mechatronik, customX und DATAflor. Davon sind TEUR 10.972 (Vj 10.960) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und TEUR 1.443 (Vj 1.405) unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert, da es sich um Entwicklungskosten für ein individuelles Projekt handelt und die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung zuverlässig abgeschätzt werden kann.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern (ohne Aushilfskräfte und Auszubildende) betrug im Geschäftsjahr 718 (Vj 705). Die Zahl der Auszubildenden lag bei 13 (Vj 11).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich nach §§ 23, 24 des Gesetzes zur Einführung der Europäischen Gesellschaft i.V.m. § 10 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung hat am 24. Mai 2011 folgende Personen für die satzungsmäßige Dauer zu Verwaltungsratsmitgliedern gewählt:

Adi Drotleff, München (Vorsitzender)

Norbert Kopp, Hannover,

Geschäftsführer der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (stellvertretender Vorsitzender)

Thomas Becker, Neuss, Steuerberater

Geschäftsführende Direktoren

Als geschäftsführende Direktoren waren im Geschäftsjahr 2014 bestellt:

Adi Drotleff, Diplom-Informatiker, München (Vorsitz)

Christoph Aschenbrenner, Diplom-Ingenieur (FH)

Eresing (Operative Leitung) ab dem 1.7.14

Michael Endres, Diplom-Informatiker (FH),

Fürstenfeldbruck (Operative Leitung)

bis zum 30.6.14

Peter Schützenberger, Kaufmann,

München (Finanzen)

Die Gesellschaft wird gemeinschaftlich durch zwei geschäftsführende Direktoren oder durch einen geschäftsführenden Direktor in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Herrn Adi Drotleff ist die Einzelvertretungsberechtigung erteilt.

Bezüge von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2014 betragen TEUR 940 (Vj 574). Sie setzten sich zusammen aus fixen Bezügen in Höhe von TEUR 466 (Vj 411), variablen Anteilen in Höhe von TEUR 121 (Vj 42), Abfindungen in Höhe von TEUR 231 (Vj 0) und unbaren Bezügen in Höhe von TEUR 122 (Vj 121).

Die Versorgungsverpflichtung für geschäftsführende Direktoren beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.978 (Vj 1.490).

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen TEUR 16 (Vj 16).

Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers

Das angabepflichtige Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

Beträge in TEUR	2014	2013
Abschlussprüfung	204	206
Steuerberatung	41	73
Sonstiges	0	10
Total	245	289

Verwendung des Bilanzgewinnes der Mensch und Maschine Software SE

Die Mensch und Maschine Software SE weist zum 31.12.2014 einen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.090 aus.

Der Verwaltungsrat wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende in Höhe von EURO 0,20 je Aktie vorschlagen. Unter Berücksichtigung der zum 1.3.2015 gehaltenen 204.308 Stück eigene Anteile ergibt sich eine Ausschüttung von TEUR 3.196. Der verbleibende Betrag von TEUR 894 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Sollte sich die Anzahl der eigenen Anteile bis zur Hauptversammlung am 12.5.2015 noch verändern, wird die Ausschüttungssumme entsprechend angepasst.

Bestätigungsvermerk

"Wir haben den von der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 6. März 2015

RSM AWT AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Hahn
Wirtschaftsprüfer

Huber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG

Der Verwaltungsrat erstattet gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG nachfolgenden Bericht an die Hauptversammlung:

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz und der Satzung der Gesellschaft auferlegten Aufgaben wahrgenommen. Er hat die geschäftsführenden Direktoren bei der Führung der Geschäfte des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Verwaltungsrat wurde in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Die strategische Ausrichtung des MuM-Konzerns geschah in enger Abstimmung zwischen geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und auch schriftlich über die wesentlichen Fragen informiert, die kurzfristige Planung, den aktuellen Geschäftsverlauf sowie die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des MuM-Konzerns betrafen.

Auf Basis detaillierter Berichte der geschäftsführenden Direktoren wurden die wesentlichen und für den MuM-Konzern bedeutenden Geschäftsvorfälle eingehend erörtert.

Dabei wurde auch auf die Entwicklung der Einzelgesellschaften eingegangen. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den Plänen wurden ausführlich diskutiert.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden insgesamt fünf Verwaltungsratssitzungen statt, und zwar am 4. und 14. März, 15. Mai, 21. Oktober und 17. Dezember.

Hierbei waren insbesondere folgende Themen Gegenstand der Diskussion zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium:

- Entwicklung und Pflege der konzerneigenen Softwareprodukte
- Entwicklung der operativen Profitabilität der Einzelgesellschaften
- Marktoffensive II - Umstellung auf Systemhaus-Geschäft in Europa
- Nutzung der vorhandenen Verlustvorträge und Steueroptimierung
- Dividendenpolitik



Der Verwaltungsrat ließ sich über die Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems berichten; bestehende Risiken und deren Vorsorge wurden von den geschäftsführenden Direktoren erläutert.

Der Verwaltungsrat wurde auch zwischen den regulären Sitzungen ausführlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung informiert.

Aufgrund der Größe des Verwaltungsrats wurden keine Ausschüsse gebildet. Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Verwaltungsrats wurde nicht gesondert durchgeführt, da Verbesserungsansätze fortlaufend diskutiert und umgesetzt werden.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 nebst Konzernlagebericht wurden von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellt und durch die RSM AWT AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Die Vorlagen der geschäftsführenden Direktoren und die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Verwaltungsrats vor.

Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung am 12. März 2015 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht und den Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt und sich dem Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitern für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2014.

Wessling, im März 2015
Der Verwaltungsrat
Adi Drotleff
Vorsitzender

 Adressen

Firma	Straße	PLZ Ort	Telefon	Telefax	Internet
Mensch und Maschine Software SE	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 0	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 100	www.mum.de
Mensch und Maschine Deutschland GmbH	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 0	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 100	www.mum.de
	Karnapp 25	D-21079 Hamburg	+49 (0) 40 / 89 90 1 - 0	+49 (0) 40 / 89 90 1 - 111	
	Donnerschweer Straße 210	D-26123 Oldenburg	+49 (0) 4 41 / 93 65 60 - 0	+49 (0) 4 41 / 93 65 60 - 22	
	Rotenburger Straße 3	D-30659 Hannover	+49 (0) 5 11 / 22 06 17 - 70	+49 (0) 5 11 / 22 06 17 - 99	
	Neue Jülicher Straße 60	D-52353 Düren	+49 (0) 24 21 / 3 88 90 - 0	+49 (0) 24 21 / 3 88 90 - 11	
	Lohbachstraße 12	D-58239 Schwerte	+49 (0) 23 04 / 9 45 - 5 20	+49 (0) 23 04 / 9 45 - 5 29	
	Wandersmannstraße 68	D-65205 Wiesbaden	+49 (0) 6 11 / 97 49 18 - 0	+49 (0) 6 11 / 97 49 18 - 19	
	Vitrina 2, Hochstraße 59	D-66115 Saarbrücken	+49 (0) 6 81 / 97 05 96 - 0	+49 (0) 6 81 / 97 05 96 - 10	
	Wilhelm-Maybach-Straße 13	D-68766 Hockenheim	+49 (0) 62 05 / 2 92 38 74	+49 (0) 62 05 / 2 92 38 79	
	Christophstraße 7	D-70178 Stuttgart	+49 (0) 7 11 / 93 34 83 - 0	+49 (0) 7 11 / 93 34 83 - 80	
	Schülestraße 18	D-73230 Kirchheim/Teck	+49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 20	+49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 99	
	Burkheimer Straße 13	D-79111 Freiburg	+49 (0) 7 61 / 40 13 61 - 0	+49 (0) 7 61 / 40 13 61 - 10	
	Steinernkreuz 7	D-94375 Stallwang	+49 (0) 99 66 / 94 02 - 0	+49 (0) 99 66 / 94 02 - 14	
Mensch und Maschine acadGraph GmbH	Fritz-Hommel-Weg 4	D-80805 München	+49 (0) 89 / 3 06 58 96 - 0	+49 (0) 89 / 3 06 58 96 - 20	www.acadgraph.de
	Ludwig-Erhard-Straße 57a	D-04103 Leipzig	+49 (0) 3 41 / 30 85 47 - 0	+49 (0) 3 41 / 30 85 47 - 20	
	Charlottenstraße 65	D-10117 Berlin	+49 (0) 30 / 8 91 10 08	+49 (0) 30 / 8 93 17 08	
	Oststraße 88	D-22844 Norderstedt	+49 (0) 40 / 43 25 79 - 0	+49 (0) 40 / 43 25 79 - 79	
	Otto-Brenner-Straße 196	D-33604 Bielefeld	+49 (0) 5 21 / 2 81 - 63	+49 (0) 5 21 / 2 81 - 64	
	Neuer Zollhof 3	D-40221 Düsseldorf	+49 (0) 2 11 / 1 57 91 77	+49 (0) 2 11 / 1 59 63 65	
	Stockumer Straße 475	D-44227 Dortmund	+49 (0) 2 31 / 56 03 10 - 40	+49 (0) 2 31 / 7 75 77 38	
	Industriestraße 11	D-46342 Velen	+49 (0) 28 63 / 92 95 - 0	+49 (0) 28 63 / 92 95 - 20	
Goetheplatz 5	D-99423 Weimar	+49 (0) 36 41 / 6 35 52 - 5	+49 (0) 36 41 / 6 35 52 - 4		
Mensch und Maschine At Work GmbH	Averdiekstraße 5	D-49078 Osnabrück	+49 (0) 5 41 / 4 04 11 - 0	+49 (0) 5 41 / 4 04 11 - 4	www.work-os.de
Mensch und Maschine benCon 3D GmbH	Friesenweg 4 (Haus 20)	D-22763 Hamburg-Bahrenfeld	+49 (0) 40 / 89 80 78 - 0	+49 (0) 40 / 89 80 78 - 22	www.mum-bencon.de
Mensch und Maschine Dressler GmbH	Dietostraße 11	D-88046 Friedrichshafen	+49 (0) 75 41 / 38 14 - 0	+49 (0) 75 41 / 38 14 - 14	www.dressler-ct.de
Mensch und Maschine Haberzettl GmbH	Hallerweiherstraße 5	D-90475 Nürnberg	+49 (0) 9 11 / 35 22 63	+49 (0) 9 11 / 35 22 02	www.haberzettl.de
Mensch und Maschine Integra GmbH	In den Fritzenstücker 2	D-65549 Limburg	+49 (0) 64 31 / 92 93 - 0	+49 (0) 64 31 / 92 93 - 29	www.mum-integra.de
	Am Hohenwiesenweg 1	D-63679 Schotten	+49 (0) 60 44 / 98 91 98	+49 (0) 60 44 / 95 11 73	
customX GmbH	In den Fritzenstücker 2	D-65549 Limburg	+49 (0) 64 31 / 49 86 - 0	+49 (0) 64 31 / 49 86 - 29	
Mensch und Maschine LeyCAD GmbH	Crottorfer Straße 49	D-51580 Reichshof	+49 (0) 22 97 / 91 14 - 0	+49 (0) 22 97 / 91 14 - 22	www.leycad.de
Mensch und Maschine Scholle GmbH	Haberstraße 42	D-42551 Velbert	+49 (0) 20 51 / 9 89 00 - 20	+49 (0) 20 51 / 9 89 00 - 29	www.scholle.de
Mensch und Maschine Tedikon GmbH	Memminger Straße 29	D-89264 Weißenhorn	+49 (0) 73 09 / 92 97 - 0	+49 (0) 73 09 / 92 97 - 19	www.tedikon.de
Mensch und Maschine Austria GmbH	Argentinierstraße 64/1	A-1040 Wien	+43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 0	+43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 27	www.mum.at
	Franz-Fritsch-Straße 11	A-4600 Wels	+43 (0) 72 42 / 20 88 27 50	+43 (0) 72 42 / 20 88 27 55	
	Löfflerweg 20	A-6060 Hall in Tirol	+43 (0) 52 23 / 4 20 08	+43 (0) 52 23 / 4 20 08 20	
	St. Veiter Ring 51A	A-9020 Klagenfurt	+43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 0	+43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 10	
	Großwilfersdorf 102/1	A-8263 Großwilfersdorf	+43 (0) 33 85 / 6 60 01	+43 (0) 33 85 / 6 60 01 33	
Mühlgasse 26/4/16	A-8200 Gleisdorf	+43 (0) 31 12 / 3 84 84	+43 (0) 31 12 / 3 84 85		
Mensch und Maschine Schweiz AG	Zürichstrasse 25	CH-8185 Winkel	+41 (0) 44 / 8 64 19 00	+41 (0) 44 / 8 64 19 01	www.mum.ch
	Route du Simplon 16	CH-1094 Paudex	+41 (0) 21 / 7 93 20 32	+41 (0) 21 / 7 93 20 39	
	Dornacherstrasse 393	CH-4043 Basel	+41 (0) 61 / 6 43 00 90	+41 (0) 61 / 6 43 00 91	
	Reiherweg 2	CH-5034 Suhr	+41 (0) 62 / 8 55 60 60	+41 (0) 62 / 8 55 60 00	
	Haldenstrasse 31	CH-8904 Aesch	+41 (0) 43 / 3 44 12 12	+41 (0) 43 / 3 44 12 11	

Adressen					
Firma	Straße	PLZ Ort	Telefon	Telefax	Internet
Man and Machine Frankreich	168-170 rue Paymond Losseraud	75014 Paris	+33 (0) 1 / 53 72 88 00	+33 (0) 1 / 53 72 88 01	www.manandmachine.fr
Man and Machine UK	Unit 8 Thame 40 Jane Morbey Road, Thame,	Oxfordshire, OX9 3RR	+44 (0) 18 44 / 26 18 72	+44 (0) 18 44 / 21 67 37	www.manandmachine.co.uk
Man and Machine Italien	Via Torri Bianche, 7 Corso Unione Sovietica, 612/20 Via Gioacchino Volpe, 74	20059 Vimercate (MI) 10135 Torino 56121 Pisa	+39 (0) 39 / 6 99 94 1 +39 (0) 11 / 32 06 41 +39 (0) 50 / 9 65 61 62	+39 (0) 39 / 6 99 94 44 +39 (0) 11 / 3 47 31 77 +39 (0) 39 / 6 99 94 44	www.mum.it
Man and Machine Polen	ul. Zeromskiego 52	90-626 Lodz	+48 (0) 42 / 2 91 33 39	+48 (0) 42 / 2 91 33 34	www.mum.pl
Man and Machine Rumänien	Str. Remus Nr. 12, Sector 3	030685 Bucuresti	+40 (0) 31 / 2 28 80 88	+40 (0) 31 / 28 80 91	www.manandmachine.ro
Mensch und Maschine Mechatronik GmbH	Öschstraße 33	D-73072 Donzdorf	+49 (0) 71 62 / 94 97 85 - 0	+49 (0) 71 62 / 94 97 85 - 10	www.mum.de
DATAflor Software AG	August-Spindler-Straße 20	D-37079 Göttingen	+49 (0) 5 51 / 5 06 65 - 50	+49 (0) 5 51 / 5 06 65 - 59	www.dataflor.de
OPEN MIND Technologies AG	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 / 93 35 00	+49 (0) 81 53 / 93 35 01	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH	Zürichstrasse 25	CH-8185 Winkel	+41 (0) 44 / 8 60 30 50	+41 (0) 44 / 8 60 30 51	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies UK Ltd.	Units 1 and 2 Bicester Business Centre Telford Road – Bicester	Oxfordshire OX26 4LD	+44 (0) 18 69 / 29 00 03	+44 (0) 18 69 / 36 94 29	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Italia S.r.l.	Via Pomè 14	20017 Rho (MI)	+39 / (0) 2 / 93 16 25 03	+39 / (0) 2 / 93 18 44 29	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies France S.a.r.l.	1, rue de Baron Chouard BP 50056 Monswiller	67701 Saverne Cedex	+33 (0) 3 / 88 03 17 95	+33 (0) 3 / 88 03 17 76	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Iberia, S.L.	Edificio Albufera Center – Oficina 903 Plaza Alquería de la Culla 4	46910 Alfafar – Valencia	+34 (0) 960 04 55 02		www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Asia Pacific Pte Ltd.	33 Ubi Avenue 3, #06-32 Vertex Tower	Singapore 408868	+65 67 42 95 56	+65 67 42 95 26	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Japan K.K.	Misumi Bldg. 3F, 1-17-18, Kichijojihoncho, Musashino-shi	Tokyo 180-0002	+81 42 2 23 - 53 05	+81 42 2 23 - 53 07	www.openmind-tech.com
OPEN MIND CAD/CAM Technologies India	3C-201, 2nd Floor 2nd Main Road, Kasturi Nagar	Bangalore 560 043	+91 80 32 32 46 47	+91 40 92 32 51	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Taiwan Inc.	3F, No.153, Hwan-Pei Road., Chungli City 320	Taiwan, R.O.C.	+886 3 461 31 25	+886 3 461 31 56	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies China Co.Ltd	Suite 1608, Zhong Rong International Plaza No.1088 South Pudong Road	Shanghai 200120	+86 21 58 87 65 72	+86 21 58 87 65 73	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies USA, Inc.	1492 Highland Avenue, Unit 3	Needham MA 02492	+1 (888) 516 12 32	+1 (270) 912 - 58 22	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Tecnologia Brasil LTDA	Av. Andromeda, 885 SL2021	06473-000 – Alphaville Empresarial Barueri – Sao Paulo	+55 11 24 24 85 80	+55 11 24 24 85 81	www.openmind-tech.com

Termine

27. April 2015	Quartalsbericht Q1/2015
12. Mai 2015	Hauptversammlung
27. Juli 2015	Halbjahresbericht 2015
26. Oktober 2015	Quartalsbericht Q3/2015
14. März 2016	Geschäftsbericht 2015
14. März 2016	Analystenkonferenz

Investorkontakt

Mensch und Maschine Software SE
 Markus Pech
 Argelsrieder Feld 5
 D-82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 2 61
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 1 04
 E-Mail investor-relations@mum.de
 Internet www.mum.de/investor

CAD in der Praxis: Infrastruktur-Planung und -Management

Projekt: Integrierte 3D-Infrastruktur-Datenbank

Kunde: Stadtwerke Emden, Deutschland

Schon seit Jahren setzen die Stadtwerke Emden Software-Lösungen von MuM ein, um für die „grüne Stadt am Meer“ im Herzen Ostfrieslands sehr ambitionierte Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

So kann jeder Bürger per Internet prüfen, ob sich die Aufrüstung mit Solarpaneelen beim eigenen Haus lohnt. Wer sein Dach auf der Website der Stadtwerke anklickt, sieht anhand einer Ampel, ob es sich lohnt, über eine Solarinstallation (Fotovoltaik oder Solarthermie) nachzudenken. Der Erfolg: Heute nutzen rund 80% der Bürger Strom aus regenerativer Energie. Zusätzlich zum Solarkataster wird nun ein Wärmekataster entwickelt, um das Sparpotenzial von Gebäudesanierungen zu ermitteln.

Aber nicht nur an der Schnittstelle zum Bürger, sondern auch im „Maschinenraum“ finden sich Optimierungsprojekte: 2012 wurde die Dokumentation des städtischen Wasserwerks komplett per Laserscan in ein digitales 3D-Modell überführt. Seitdem kann der Bereitschaftsdienst per Tablet-Computer vor Ort Leitungen, Stationen oder Schieber einfach lokalisieren und ggf. sofort warten oder reparieren.

Und nachdem schon alle Infrastrukturdaten (also z.B. Kataster, Hoch- und Tiefbauinformationen) digital vorlagen, war es nur konsequent, diese zu einem großen 3D-Datenbankmodell zu verknüpfen. So kann ein Sachbearbeiter die Stadt Emden ober- und unterirdisch am Bildschirm betrachten und zum Beispiel Schnitte legen, um zu erkennen, was wo verlegt ist - damit bei Neu- oder Umbauprojekten Kollisionen nicht erst beim Ausbaggern, sondern schon im Planungsstadium erkannt werden.



mensch  **maschine**
CAD as CAD can

Mensch und Maschine

Software SE

Argelsrieder Feld 5

D-82234 Wessling

Tel. +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0

Fax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100

www.mum.de